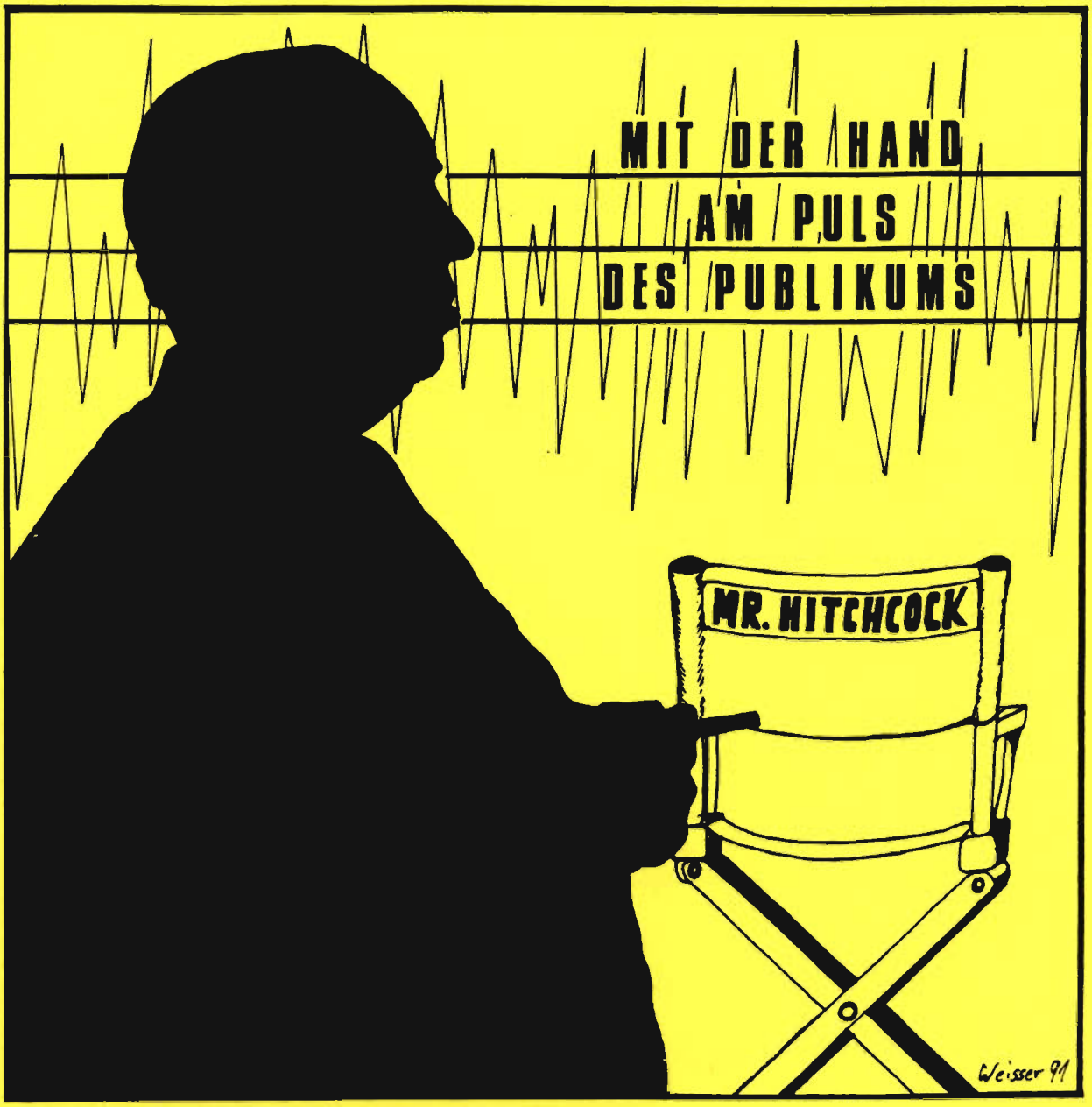
LUMIERE FILMCLUB

Club der Kino-und Schmalfilmfreunde

DM 5.50 (6. Jahrgang)

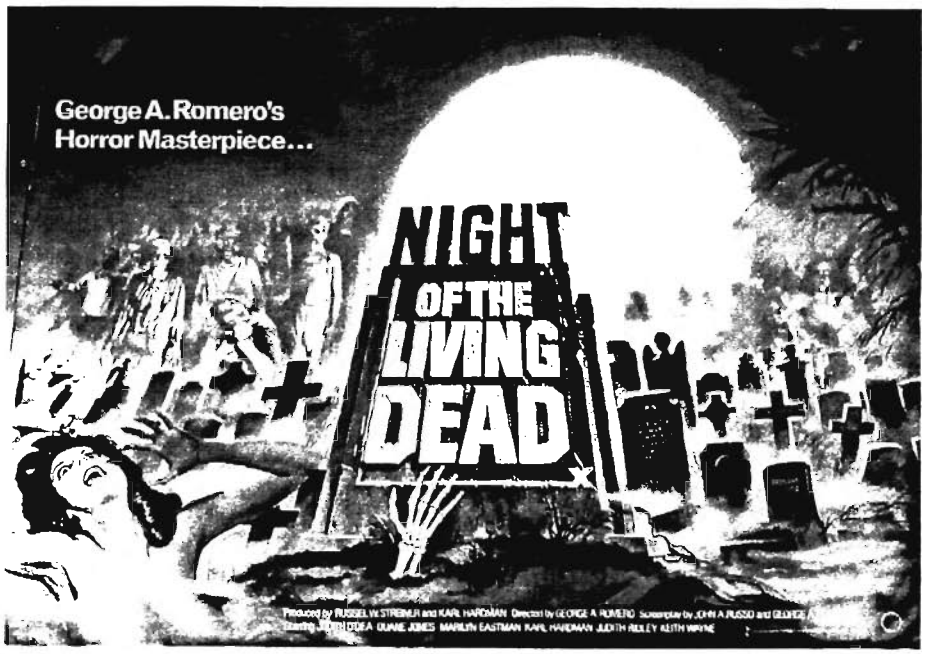


> WAS SIE SCHON IMMER ÜBER "INDIZIERUNGEN" WISSEN WOLLTEN...
> SUPER-8 RETRO (SPEZIAL): "Der Unsichtbare Dritte"
> NEUES VOM SUPER-8 MARKT: "Cocoon"
> HAPPY BIRTHDAY SUPER-8!
> FILMLANGZEITLAGERUNG

1 / 91

Januar / Februar

Rainer Stefan Film



Ennemoserstraße 15
D-8000 Munchen 81
Tel: 089/9101681

S8 MAGNETTONFILME IN DEUTSCHER SPRACHE (neu)

Die Nacht der lebenden Toten (1968) 600m s/w DM 898,-
- George A. Romeros Meisterwerk des Grauens in der ungekürzten Fassung.

Halloween (in Cinemascope) 650m Color DM 998,-
- John Carpenters Horror-Klassiker!

Vorhang auf (The Band Wagon) 700m Color DM 1098,-
- Fred Astaire, Cyd Charisse - Regie: Vincente Minnelli
- Ein perfektes, aufwendiges Revuemusical mit Fred Astaire, dessen Tanznummer *Shine on Your Shoes* zu den besten seiner Laufbahn gehört. (Lexikon des int. Films)

Der kleine Däumling (Tom Thumb) MGM 1958 700m Color DM 1098,-
- mit Russ Tamblyn, Peter Sellers, Terry Thomas
- George Pals großartige Märchenverfilmung. Oscar 1959!

Cocoon USA 1985 (Dolby - Stereo) 750m Color DM 1098,-
- Packendes und witziges Science Fiction Abenteuer!
- 117 Minuten Laufzeit - Prädikat "wertvoll"

Hello Dolly (Cinemascope) 900m Color DM 1298,-
- Barbara Streisand, Walter Matthau, Louis Armstrong; Regie: Gene Kelly
- 146 Minuten Musical Entertainment der Spitzenklasse!

El Cid (in Cinemascope) 1200m Color DM 1998,-
- mit Sophia Loren, Charlton Heston - Regie: Anthony Mann
- Sensationelle Kopienqualität - Uberragende Schärfe!

Der Untergang d. römischen Reiches (CS) 1300m Color DM 1998,-
- mit Sophia Loren, Stephen Boyd, Alec Quinnes, Omar Sharif,
- James Mason, Christopher Plummer, Mel Ferrer.
- Kopien in hervorragender Qualität sofort lieferbar.

»EDITORIAL«

Liebe Leser,

bedingt durch einen Krankheitsfall in der Redaktion hat sich diese Ausgabe um ca. 14 Tage verzögert. Wir bitten nachträglich um Entschuldigung. An dieser Stelle noch gleich ein Hinweis zum Versand des Clubmagazins 6/90. Es wurde am 18. Dez. zur Post gebracht. Leider hat uns diese einen bösen Strich durch die Rechnung gemacht. Unser Wunsch, daß das Heft bei möglichst Allen um die Weihnachtszeit eintrifft ging nicht in Erfüllung. Wie wir mittlerweile erfuhren ist es teilweise erst gegen Ende Januar eingetroffen. Wir bedauern dies sehr und können nur für die zukünftigen Auslieferungen das Beste hoffen.

Zunächst aber geht ein großer Dank an alle diejenigen Mitglieder, welche uns durch Ihre zahlreichen Spenden geholfen haben, die Aktivitäten des **LUMIERE**-Filmclubs für dieses Jahr entsprechend positiv fortzuführen. An dieser Stelle wollen wir auch gleich die in den letzten Wochen und Monaten neu hinzugekommenen Mitglieder/Abonennten ganz herzlich begrüßen. Die in der Vergangenheit durchgeführten Werbeaktionen des **LUMIERE**-Filmclubs haben doch wieder eines gezeigt: Es gibt noch viele unbekannte Schmalfilmsammler, die völlig auf sich alleine gestellt, über die aktuelle Situation auf dem Sammlermarkt nicht informiert sind. All jene Sammler gilt es aufzustöbern und wenn möglich auf den Club aufmerksam zu machen. Jeder einzelne von uns ist dazu aufgerufen entsprechend Umschau zu halten.

1991 verspricht ein sehr interessantes Jahr für uns Super-8 Sammler zu werden. Sind doch aus England einige sehr bekannte Filmtitel in kompletter Länge zu erwarten. Wie z.B.: "BLONDINEN BEVORZUGT", "HELLO DOLLY", "CIRCUS- WELT", "DER ELEFANTENMENSCH", "ALIEN", "DAS GEWAND", "STIRB LANGSAM", "DIE TOLLKÜHNEN MÄNNER IN IHREN FLIEGENDEN KISTEN" u.a. Darüberhinaus steht die Firma Derann in sehr interessanten Verhandlungen mit weiteren Lizenzgebern. Überraschungen sind dabei auf jeden Fall angesagt!

Die Zeit eilt voran. Ostern steht schon wieder vor der Tür. Wir wünschen allen Lesern schöne und erholsame Feiertage und immer **"GUT LICHT"**!

Harald Neitzel

» *IMPRESSUM* «

Club-Leitung:	Joachim ROOS	(1.Vorsitzender)
Grafiken:	Jürgen WEISSER	(2.Vorsitzender)
Layout:	H.N.F. - Design	
Titelbildgestaltung:	Jürgen WEISSER	
Druck:	manuals etc. GmbH, 6078 Neu Isenburg	
Mitgliederbuchhaltung:	Ulrich KRAFT	
Redaktion:	Harald NENTWICH / Gabriela MIETHKE (v.i.S.d.P.)	
Anschrift:	Friedrichstrasse 7, 6000 Frankfurt 1 Telefon: 069 / 72 28 09	
Bankverbindung:	Nassauische Sparkasse,BLZ 510 500 15 Kontonummer: 352 120 855	
Anzeigenpreise:	Pro Druckzeile = 1,-- DM Gewerbliche Anzeigen auf Anfrage.	

BEZUGSBEDINGUNGEN

Das Clubmagazin erscheint sechsmal im Jahr und kann im Abo sowie auch einzeln bezogen werden. Die Abonnementgebühr ist jeweils im voraus fällig. Bezugspreis: 34,-- DM (6 Hefte inkl. Porto). Einzelpreis: 5,50 DM plus Porto.
Für Clubmitglieder gilt der Beitrag von 46,-- DM jährlich darin ist das Clubmagazin (6 Hefte inkl. Porto) eingeschlossen.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Die Redaktion behält es sich vor Zuschriften sinnvoll zu kürzen. Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Die in dieser Ausgabe abgedruckten Zeichnungen und Grafiken stehen unter Copyright (C) und dürfen anderweitig nicht verwendet oder kopiert werden.

ANZEIGEN- UND REDAKTIONSSCHLUSS IST IMMER 14 TAGE VOR ENDE DES JEWEILIGEN ERSCHEINUNGSMONATS.

» *INHALT* «

Seite	3:	Editorial
	4:	Impressum
	5:	Inhaltsangabe
	6:	Neues vom Super-8 Markt
	9:	Happy Birthday, Super-8! (1. Teil)
	12:	Cartoons
	15:	Der Techniktip
	17:	Leser berichten
	19:	Das aktuelle Kurzinterview
	24:	Zensur ohne Format
	25:	Aktion: Rettet das Format
	26:	Kino zu Hause
	28:	Wie lang ist "Intolerance" denn nun?
	30:	Filmlangzeitlagerung
	31:	Börsennachrichten
	32:	Die Soundtrackecke
	33:	Die Schmunzelecke/In eigener Sache...
	35:	Universal Studios in Florida
	38:	Super-8 Retro (Spezial)
	41:	Super-8 Retro
	43:	Die 16mm Rubrik
	52:	Leserzuschriften
	53:	Such- und Find-Gelegenheitsmarkt
	54:	Letzte Meldung
	55:	Vorschau

****

Mitarbeiter dieser Ausgabe (i.a.R.)

Peter	A H R E N D T
Klaus Martin	B O E S E
Uwe	B R E N G E L
Klaus	D R E I B H O L Z
Matthias	F L I C K
Elmar	H A C H E N
Ulrich	K R A F T
Gregor	K U N Z
Eberhard	N U F F E R
Christoph v.	S C H Ö N B U R G
Michael	T E U B I G
Ulf	V O C K
Jürgen	W E I S S E R

****

Hinweis: Dieser Ausgabe liegt ein Fragebogen zur Aktion "RETTET DAS FORMAT" bei.

COCOON

(Cocoon, USA 1985)

Die für die Bewohner eines Altersheimes in Florida willkommene Verjüngung durch die Kokons einer außerirdischen Intelligenz war vom Thema her Mitte der 80er Jahre zwar etwas völlig Neues, wurde aber dank einer gewissen Übersättigung der Zuschauer mit Science-Fiction-Produkten nicht übermäßig euphorisch angenommen. Zu Unrecht, denn COCOON ist ein phantastischer Film, der sich vor E.T. nicht zu verstecken braucht. Inhaltlich ähnelt er seinem Vorbild unverkennbar und ist doch etwas völlig Eigenständiges. Die "wirklichkeitsnahe Beschreibung des Daseins alter Menschen[1]" erscheint ebenso gelungen, wie die perfekte Tricktechnik, für die ein weiteres mal George Lucas' Spezialeffektfirma INDUSTRIAL, LIGHT & MAGIC verantwortlich zeichnet (hierfür gab's auch einen Oscar).

Herausragend ist auch die Besetzung: Neben dem inzwischen über POLICE ACADEMY-Niveau erhabenen Steve Guttenberg, dem gewichtigen Charaktermimen Brian Dennehy (zuletzt glänzte er in PRESUMED INNOCENT) und der zumindest niedlich anzusehenden Raquel Welch-Tochter Tahnee agieren Filmveteranen wie Wilford Brimley, Hume Cronyn, Jessica Tandy und allen voran Don Ameche, der für seine erfrischende Darstellung ebenfalls mit einem Oscar (für die beste Nebenrolle) belohnt wurde.

Regisseur Ron Howard (bekannt durch seine Filme SPLASH und später WILLOW) vermittelt den Eindruck, seine gegensätzlichen Darsteller problemlos durch die Handlung geführt zu haben, vielleicht, weil er seine eigene Karriere als Schauspieler begonnen hat. COCOON kam also vielleicht ein wenig zur falschen Zeit, ist aber gerade heute in der Zeit von Krieg und Konflikten an allen Ecken und Enden der Welt knapp zwei Stunden wohltuende Ablenkung.

Etwas verspätet hat der Weihnachtsmann also nun auch bei mir geklingelt. Verspätet deshalb, weil dies bereits die zweite COCOON-Kopie ist, derer ich ansichtig werden durfte. Die erste ging postwendend zurück an den Absender, weil die Bildqualität unter aller Rezensionsqualität lag. Auf dem farbenfrohen Geschehen tummelten sich neben durchgehenden weißen Schlieren und Flecken auch periodisch auftretende Fussel, die zunächst darauf schließen ließen, daß der gute Mann im Kopierwerk verstärkt unter Haarausfall leidet. Anfragen bei kompetenten Stellen erhärteten die Vermutung, daß lediglich unsauber kopiert wurde. Besagte Dreingaben dürften von Schmiermitteln, die während des Kopiervorganges auf den Film tropften und nachlässig gereinigten Trocknern herrühren. Daß es sich nicht um Negativschäden handelt, beweist die jetzt eingetroffene Kopie aus der Zweitauflage, die im großen und ganzen sauber erscheint. Durch den zweiten Akt zieht sich allerdings ein unschöner

---

[1] rororo - Lexikon des internationalen Films

Laufstreifen am rechten Bildrand, jedoch vermutlich nur in meiner Testkopie. Rechts der Mitte stört zeitweilig ein schmaler heller Streifen das Sehvergnügen, jedoch wirklich nur geringfügig, sodaß man schon sehr genau hinsehen muß. Das genau tut jedoch der engagierte Schmalfilmsammler und fragt sich einmal mehr, wieso Derann die eigenen Veröffentlichungen immer wieder mit solchen Schönheitsfehlern ausstattet. Was die katastrophale Erstauflage anbelangt, so hat uns Rainer Stefan lediglich das weitergeleitet, was er in England zu hören bekam, als er mit einer großen Kiste Reklamationen dort auftauchte: Warum, bitteschön, denn immer nur die deutschen Sammler so unzufrieden mit ihren Kopien seien. Der Großteil an Reklamationen komme regelmäßig aus deutschen Landen. Da kann ich nur sagen: Wer die mißlungenen Kopien aus der Erstauflage von COCOON nicht reklamiert, ist selber schuld. Da ist man mit jeder Videokopie besser bedient. Tendiert dahin vielleicht die Derann'sche Geschäftspolitik? So scheint es, denn das Format wurde der "Glotze" immerhin schon angeglichen! Jawohl, das ist der nächste Hammer: Das - bei ALIENS schon bewährte - Breitwandformat (1 : 1,85) wurde auf Normalbild sprich Fernsehnorm zurechtgestutzt. Meine grollenden Anmerkungen hierzu bitte ich im Artikel **Zensur ohne Format** in diesem Heft nachzulesen; innerhalb der Rezension möchte ich mich zu dieser Schandtat nicht weiter äußern.

Positiv ist anzumerken, daß die Farben durchweg realistisch erscheinen und (dank der perfekten Ausleuchtung am Drehort) satt und kräftig das Geschehen auf der Leinwand prägen. COCOON ist mit all seinen wirklich schönen Aufnahmen ein Paradebeispiel für einfühlsame Farbgebung. Wer immer noch (zu Unrecht) befürchtet, mit Agfa auch den Blaustich des Umkehrmaterials zu kaufen, wird hier eines Besseren belehrt.

Was bei Komplettfassungen von Derann scheinbar nach wie vor nicht ausgemerzt werden kann, ist das Helligkeitsproblem. Wie die meisten seiner Vorläufer scheint auch COCOON um mindestens eine Blendenstufe zu hell kopiert. Besonders augenscheinlich wird dies bei den Trickaufnahmen im letzten Akt, als das Boot vom Raumschiff in die Luft gehoben wird. Merke: Je heller die Kopie, desto auffälliger die einkopierten Tricks. Das kennen wir ja schon von den Weltraumgefechten bei STAR WARS.

Ein durchweg ruhiger Bildstand zeigt immerhin, daß die Splitting-Probleme bei den Briten mittlerweile wohl der Vergangenheit angehören. Die Bildschärfe kann man wohl noch als recht ordentlich einstufen, wenn man bedenkt, daß schon bei den Originalaufnahmen der Weichzeichner kräftig zugeschlagen hat und daß wir hier immerhin von einer Kopie reden, die eine kosmetische Operation in der optischen Bank über sich ergehen lassen mußte. Nicht klar ist, ob die Umkopierung bereits im Negativ geschah (das würde auf eine 16mm-Vorlage hinweisen, die den Briten gleichzeitig die Negativkosten erspart hätte), oder ob hier wirklich speziell für die Super 8-Abtastung das Format geändert wurde.

James Horner zeichnet bekanntlich für viele wunderbare Filmmusiken

verantwortlich (BRAINSTORM, AN AMERICAN TAIL, LAND BEFORE TIME um nur einige zu nennen) und hat mit COCOON sicher eine seiner traumhaftesten Kompositionen abgeliefert. Sollten Sie nach Ansicht Ihrer englischen Kopie meine Lobreden Lügen strafen wollen, möchte ich Sie auf die im Handel erhältliche CD und LP des Filmsoundtracks hinweisen; ein wahrer Genuß. Der Super 8-Kopie hingegen ist wirklich kein guter Ton zu entlocken. Was da links von der Hauptspur scheppert, klingt bestenfalls nach einer lausig ausgesteuerten Ausgleichsspur. Und der rechte Kanal ist so gut wie gar nicht vorhanden. Wahrlich eine Frechheit hierbei dann auch noch den protzigen STEREO-Aufkleber auf die Schachtel zu pappen. Wie die "Tonmeister" bei Derann das ganze verhunzt haben, bleibt mir ein Rätsel. Einerseits rauscht das Ganze so derartig, daß man annehmen muß, hier hätte jemand bei etwa minus 40 dB den Höchstpegel angesetzt. Und andererseits klingen einzelne Passagen schon übersteuert. Meines Wissens die einzige Veröffentlichung (bisher), die gleichzeitig zu hoch und zu niedrig ausgesteuert wurde, wenn das technisch überhaupt möglich wäre. Zur Beruhigung sei gesagt, daß die nachträglich aufgespielte deutsche Synchronversion einen exzellenten Dolby-Stereo-Sound hat. An der Qualität der Tonspur selbst liegt's also nicht, wenngleich bei meiner Kopie der vierte Akt zweimal vertont werden mußte. Beim ersten Mal landete so gut wie gar nichts auf der Tonspur. Aber daß die neuen Tonspuren so ihre Macken haben, ist ja bekannt.

Alles in allem kann man die Erstauflage von COCOON als einzige Schlamperei bezeichnen. Die Minuspunkte der Zweitauflage liegen hauptsächlich im akustischen Bereich, was deutsche Sammler nicht weiter zu stören braucht, sofern sie beispielsweise bei Rainer Stefan Film die synchronisierte Version erwerben. Trotz mehrfacher Proteste scheint Derann sich in punkto gleichbleibende Qualität eher wieder nach unten zu bewegen. Das wird sich (so fürchte ich) auch weiterhin nicht ändern, solange das Monopol dieses einzigen ernstzunehmenden Super 8-Kopien-Herstellers ein solches bleibt. Denn: die englischen Fans scheinen sich wohl mit den Unzulänglichkeiten ihres "Hoflieferanten" abgefunden zu haben.

Christoph von Schönburg

COCOON

Bildqualität:	noch gut
Bildschärfe:	noch gut
Bildstand:	sehr gut
Bildformat:	Normalbild (umkopiert von Breitwand)
Tonqualität:	- englische Originalfassung: untragbar, "stereo"
	- deutsche Fassung: sehr gut (Rainer Stefan Film)

DOLBY STEREO

Laufzeit: 118 min. / 719 m

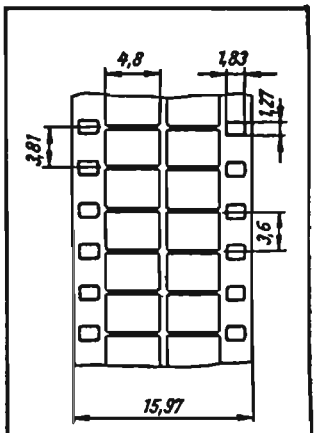
Super 8, Farbe, Magnetton
Vertrieb: Derann Film Services
und deutsche Anbieter

Happy Birthday, Super-8!

Ein Vierteljahrhundert ist es 1990 alt geworden, unser heißgeliebtes "Schnürsenkelformat" Super-8. Da wir - ebenso wie alle anderen Fachpublikationen - dieses Jubiläum fast verschwitzt hätten, bringen wir unser "Geburtstagsgeschenk" in Form dieses Rückblicks eben mit etwas Verspätung: SUPER-8 LEBE HOCH! AUF DIE NÄCHSTEN 25 JAHRE!
Denn Super-8 steht zumindest als auch für Amateure erschwingliches Aufnahmematerial nach wie vor konkurrenzlos da: An die unter optimalen Bedingungen erreichbare Auflösung von 8,5 MHz kommen selbst professionelle Videosysteme (5,5 MHz) nicht annähernd heran. Außerdem muß man beim chemischen Film keine Qualitätseinbußen durch Überspielungen beim Schnitt hinnehmen und hat wesentlich weniger Probleme mit der Langzeitlagerung: Verschweigt doch die Industrie, die sonst vollmundig ihr "neues Medium" Video anpreist, heimtückisch, daß viele der in den 60er Jahren als Magnetaufzeichnung entstandenen Fernsehspiele heute bereits nicht mehr sendefähig sind...

1. Teil: Die Geschichte der 8mm-Formate

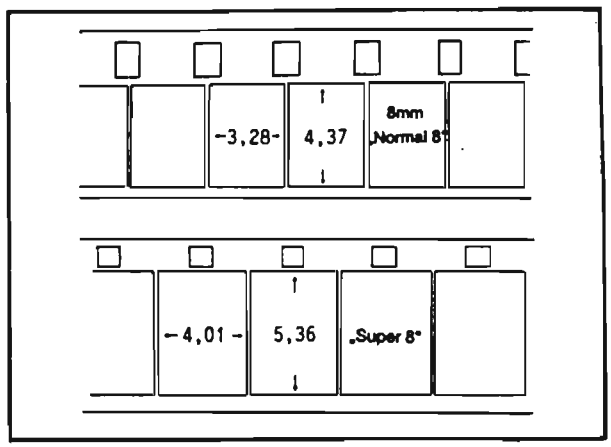
Die Geschichte des 8mm-Films beginnt zur Zeit der großen Weltwirtschaftskrise: Die damals verbreiteten Formate 16mm und 9,5mm waren vielen Amateurfilmern zu teuer geworden, und so brachte der Kodak-Konzern Ende 1932 den Doppel-8-Film auf den Markt. Hierbei handelt es sich um einen doppelseitig perforierten 16mm-Filmstreifen, von dem jeweils nur eine Hälfte belichtet wird. Sind 7,5m abgedreht, muß die Tageslichtspule gewendet werden, und man hat dann nochmals 7,5m Filmvorrat. Im Kopierwerk wird der Film gesplittet und zu einem 15m langen 8mm-Streifen zusammengeklebt.
Aufgrund der extrem kleinen Bildfläche des neuen Formates mußte das Material feinkörniger werden, was man erreichte, indem man eine 1928 für das Kodacolor-Verfahren entwickelte Emulsion verwendete. Auf diese Weise waren immerhin Projektionen bis zu 1m Bildbreite in befriedigender Qualität möglich.
1936 stieg auch Agfa in die 8mm-Produktion mit ein. Um sich Scherereien mit den rechtlich geschützten Doppel-8-Patenten zu ersparen, brachte Agfa den Einfach-8-Film (später: Normal 8) heraus, der auf 9m-Rollen konfektioniert war. Als sich herausstellte, daß Kodaks Patente wegen einer bereits zuvor erfolgten Veröffentlichung unwirksam waren, begann auch Agfa mit der Produktion von Doppel-8-Material.



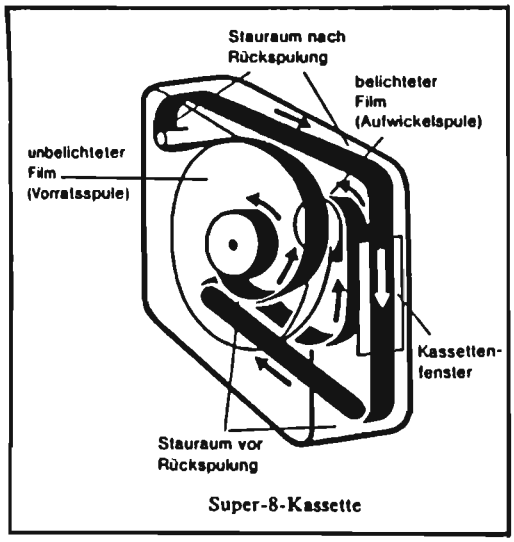
Doppelachtfilm vor der Trennung

Ebenfalls 1936 kam mit Kodachrome der erste Doppel-8-Farbfilm auf den Markt,und schon 1939 waren einschließlich des Agfacolor 8mm und 2x8mm bereits vier verschiedene Farbfilmmaterialien im 8mm-Format erhältlich.
Ab Mitte der 30er Jahre trat der 8mm-Film seinen internationalen Siegeszug an und gewann bald das Rennen mit dem 9,5mm-Format um die Gunst der Amateurfilmer. Ein Grund dafür mag die Tatsache gewesen sein, daß das 9,5mm-Material zu jener Zeit noch recht grobkörnig war - ein Problem, das durch die Verwendung der neuen Emulsion ohne weiteres zu lösen gewesen wäre. Doch Kodak wollte den Absatz seiner 8mm-Ausrüstungen steigern, und so bot man beispielsweise Farbmaterial nur in den Breiten 8 und 16mm an. Durch Übernahme der auf das 9,5mm-Format spezialisierten Firma Pathé nach dem Zweiten Weltkrieg gelang es dem "gelben Riesen", die Produktion des "Neuneinhalber" immer weiter zu drosseln.
In den 50er Jahren wurden erstmals akzeptable Vertonungsmöglichkeiten für Amateurfilme vorgestellt: Man konnte jetzt entweder den Projektor mit einem Tonbandgerät koppeln oder aber nachträglich eine Magnetpiste aufbringen lassen. Im Zuge der CinemaScope-Welle, die zu jener Zeit die Kinos überflutete, wurden ab

1956 auch anamorphische Linsen für Schmalfilmer angeboten.



Als Anfang der 60er Jahre die 8mm-Verkaufszahlen stagnierten, suchte Kodak nach neuen Konzepten: Man beschloß, ein neues Format zu schaffen, das in Sachen Bildqualität und Handhabung den herkömmlichen 8mm-Film übertreffen sollte. Durch Veränderung der Perforation war es möglich, das Einzelbild von 3,28 x 4,37mm auf 4,01 x 5,36mm zu vergrößern, was einen Zuwachs von nahezu 50% Bildfläche bedeutet. Außerdem verschob man die Perforationslöcher in die Mitte des Bildes, wodurch größere Stabilität an Klebestellen erreicht wurde. Eine weitere Qualitätsverbesserung erzielte Kodak durch die Anhebung der damals üblichen Amateurfilmfrequenz von 16 auf 18 Bilder/Sekunde. Die entscheidende Neuerung aber war die Idee, den Film in einer abgeschlossenen Kassette mit koaxialer Spulenanordnung zu liefern, was das Filmeinlegen wesentlich erleichtert: Während die Doppel-8-Tageslichtspulen im Dunkeln eingelegt und nach 7,5m gewendet werden müssen, kann man das neue Material bei Tageslicht einlegen und in einem Durchlauf belichten.

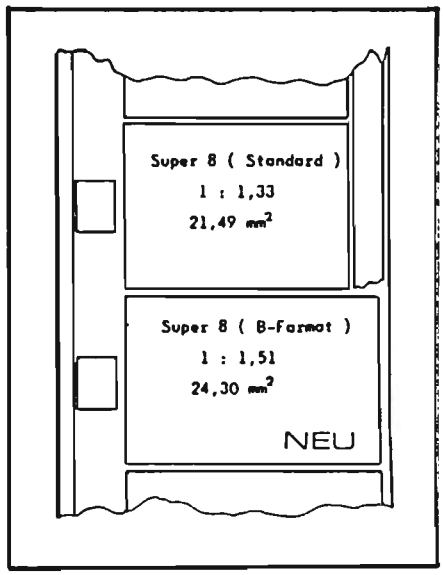


Super-8-Kassette

Die Vorzüge von Kodaks "Super-8"-Film waren offensichtlich, und so stieg die überwältigende Mehrheit der Schmalfilmer in Amerika und Europa nach anfänglichem Zögern auf das neue Format um. Die Geräteindustrie bot bald Mehrformatprojektoren an, auf denen die alten Normal- und Doppel-8- wie auch Super-8-Streifen abgespielt werden konnten.

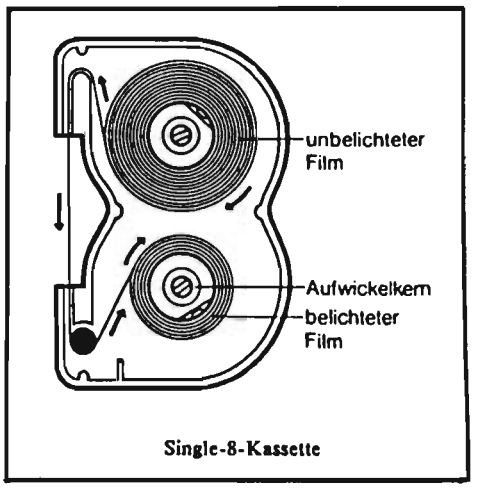
In der allgemeinen Euphorie sahen viele über einige Nachteile des neuen Formats hinweg. Zum einen ist die Filmandruckplatte hier nicht mehr Teil der Kamera, sondern in der Kunststoffkassette untergebracht, was in Sachen Filmführung einen kleinen Rückschritt bedeutet. Außerdem entfällt aufgrund des geringen Stauraums der Super-8-Kassette die Möglichkeit der Filmrückwicklung, die für gewisse Trickaufnahmen wie Doppelbelichtungen und Überblendungen unabdingbar ist.

Im Bestreben, diese Mängel auszugleichen, entwickelte man das Doppel-Super-8-Format, das andere Kameras benötigt als der Super-8-Film, jedoch mit den gleichen Projektoren vorgeführt werden kann: Diese Filme, die auf 30m-Spulen erhältlich sind, werden wie Doppel-8 gewendet und nach der Entwicklung in der Mitte auseinandergeschnitten. Obwohl die Kameras nicht ganz billig sind, schwören viele Filmer auf dieses Format.



(Übrigens hat der Schweizer Ruedi Muster in den letzten Jahren einige Weiterentwicklungen des Doppel-Super-8-Systems vorgestellt: Das Super-8-B-Format, mit dem - etwa analog zu Super 16 - durch Verzicht auf die Haupttonspur und Einsatz eines neuen Bildfensters ein Breitwandbild mit dem Höhen-/Seitenverhältnis 1:1,51 (4,01 x 6,06mm) möglich ist. Ein weiteres von Muster präsentiertes Novum ist DS 410: Hier bleibt der 16mm breite Filmstreifen nach der Entwicklung ungesplittet; das Resultat ist ein Breitwandfilm im Verhältnis 1:2,5 (4x10mm), der Platz für vier Tonspuren bietet).

Gleichzeitig mit Super-8 kam der Single-8-Film des japanischen Fuji-Konzerns auf den Markt. Dieses Format ist hinsichtlich der Abmessungen und Perforation mit Super-8 identisch. Der Unterschied besteht in der Beschaffenheit des Materials - Fuji benutzt Polyester statt des üblichen Acetats als Unterlage - und im Aufbau der Filmkassette: Single-8-Film wird ebenfalls in einfach einzulegenden 15m-Kassetten geliefert, jedoch sind hier Vorrats- und Aufwickelspule übereinander angeordnet. Dadurch werden Überblendungen und Doppelbelichtungen problemlos möglich. Anders als bei Super-8 ist die Filmandruckplatte Bestandteil der Kamera, wodurch eine optimale Filmführung erreicht wird.



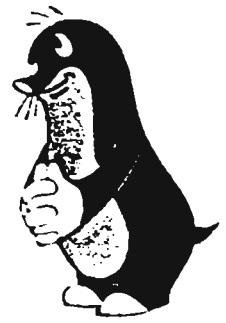
Single-8-Kassette

Auch das Trägermaterial ist der Kodak-Konkurrenz in mancher Hinsicht überlegen: Polyesterfilm ist reißfest, weniger anfällig für Perfoschäden, maßhaltiger und temperaturbeständiger. Dadurch ist auch bei langzeitgelagerten Filmen ein erstklassiger Bildstand gewährleistet.
Natürlich hat auch Single-8 seine Macken: So sind zum Beispiel bei Polyestermaterial nur Trockenklebestellen möglich, und die Filme können von Amateuren nicht selbst bespurt werden. Wägt man jedoch Vor- und Nachteile des Single-8-Formats gegeneinander ab, muß man sich wundern, weshalb Super-8 einen derartigen Siegeszug in aller Herren Länder feiern konnte und Single-8 stets ein Schattendasein führte. Vermutlich war es auch damals der Einfluß des "gelben Riesen" in Rochester, der die meisten Hersteller bewog, Kameras im Super-8-System zu bauen, während nur wenige Firmen Single-8-Aufnahmegeräte produzierten.

Wie schon beim Normal-8-Film hatte man auch bei Super-8 zunächst nur die Möglichkeit, die Filme nachträglich mit einer Magnettonspur versehen zu lassen. Im September 1972 kam mit dem Super-8-Lichtton ein weiteres Tonverfahren auf den Markt. Da dieses Tonsystem nur zur Wiedergabe von "fertigen" Spiel-, Lehr- und Zeichentrickfilmen geeignet war und keine eigenen Tonaufnahmen erlaubte, wurden nur wenige entsprechende Projektoren hergestellt. Obwohl Lichtton-Kopien günstiger sind als solche mit Magnetton, hat sich dieses Verfahren nie richtig durchsetzen können. Von entscheidenderer Bedeutung war da schon die Neuentwicklung, die auf der Photokina 1974 präsentiert wurde: Die Direkttonkamera. Erstmals in der Geschichte des 8mm-Films war es möglich, gleichzeitig mit dem Bild auch den Liveton auf den Filmstreifen zu bannen. Trotz der sich daraus ergebenden Probleme beim Schnitt - der Ton eilt dem Filmbild um 18 Bildschritte voraus - wurde der Pistenton von den meisten Schmalfilmern dem Zweibandverfahren vorgezogen. Weitere technische Möglichkeiten ergaben sich durch die Verwendung der Ausgleichspur für Stereovertonungen und infolge der Einführung der 60m-Kassette. Dadurch wurde nicht nur ein größerer Filmvorrat verfügbar, sondern auch die bei Super-8 früher fehlende Rückwickelmöglichkeit nachträglich verwirklicht.
Bald boten Hersteller wie Steenbeck, Schmid u.a. auch professionelle Super-8-Schneidetische und Schneidetisch-Umrüstsätze von 16mm auf Super-8 an, was völlig neue Bearbeitungsmöglichkeiten erschloß.
Damals erreichte Super-8 ein so hohes technisches Niveau, daß verschiedene Fernsehanstalten ernsthaft in Erwägung zogen, die Produktion von TV-Serien, Dokumentationen u.ä., die auf 16mm-Material gedreht wurden, auf Super-8 umzustellen. Wie man errechnete, ist die Auflösung von Super-8 wesentlich höher als die unserer gegenwärtigen Fernsehsysteme; der Übergang zum kleineren Super-8-Format wäre also für den Zuschauer überhaupt nicht sichtbar gewesen!
Hätten die Sender dieses Vorhaben damals verwirklicht, würde mit Sicherheit auch heute noch eine größere Palette an Super-8-Geräten produziert. Nichtsdestotrotz: Super-8 lebt, und es wird noch lange weiterleben, wenn wir nicht verzagen, sondern unser schönes Hobby auch weiterhin pflegen.
Doch damit genug für heute. Im 2. Teil unseres Rückblicks, der im nächsten Heft erscheinen wird, wollen wir uns mit der Geschichte des Super-8-Spielfilms beschäftigen. Bis dahin: Ciao.

Eberhard Nuffer

»Cartoons«



Der Maulwurf und die Farbtöpfe

CSSR 19??. Produktion: "Trickbrüder" Kurzfilmstudio Prag.

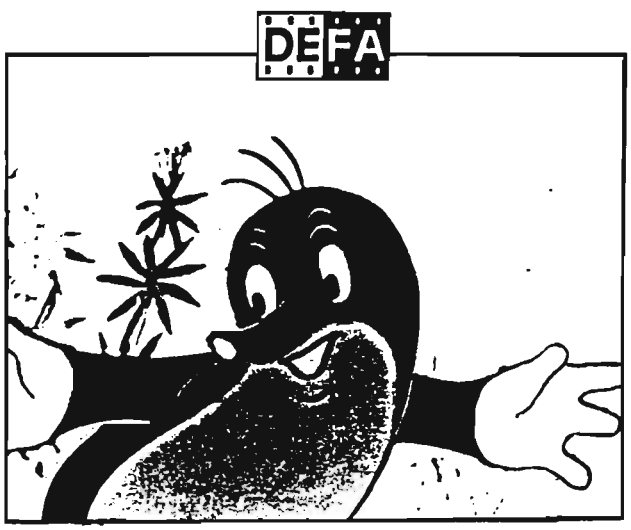
Die am 3. Oktober zumindest amtlich vollzogene deutsch-deutsche Wiedervereinigung wird auch für uns Filmsammler einige Konsequenzen haben: Einerseits werden wir - wie alle anderen - vermutlich höhere Steuern zu zahlen haben, andererseits sind für unser Hobby viele neue Impulse zu erwarten; sitzen doch - wie zu hören war - im östlichen Teil unseres Landes zahlreiche Filmfreunde, die durch ihren Beitritt zum LUMIERE FILMCLUB mithelfen können, unsere gemeinsame Sache - den Fortbestand des Schmalfilms im Videozeitalter - zu unterstützen: WELCOME TO THE CLUB!

Überdies tut sich für den westlichen Filmenthusiasten ein völlig neuer Schmalfilmmarkt auf: Die Trick-, Dokumentar- und Spielfilme, die vom "VEB DEFA Kopierwerke" in Berlin herausgebracht wurden. Darunter sind so interessante Titel wie "Die Feuerzangenbowle", "Nosferatu" oder Fritz Langs "M", die bei uns seit Jahren vergriffen waren; aber auch Filme wie "Das kalte Herz" oder "Das indische Grabmal" sind als Schnittfassungen erhältlich. Hierbei sticht sogleich die vorbildliche "Ausstattung" der Kopien ins Auge: Alle Filme werden serienmäßig in Blechdosen mit beiliegender Inhaltsangabe geliefert; bei Spielfilmen ist überdies eine detaillierte Besetzungsliste aufgeführt. Weniger erfreulich ist die Tatsache, daß keine einzige DEFA-Kopie in einer Tonfassung erschienen ist. Daher muß auch dieser hübsche Zeichentrickfilm, der - im Gegensatz zu vielen westlichen Produkten - völlig auf brutale Sequenzen verzichtet und mit viel Phantasie und Originalität realisiert wurde, im Heimkino ohne Worte auskommen:

Auf einer Wiese sind viele bunte Farbtöpfe stehengeblieben. Der Maulwurf fällt auf der Flucht vor dem bösen Fuchs in einen der Töpfe. Von dem kleinen roten Ungetüm, das aus der klebrigen Masse kriecht, zutiefst erschreckt, sucht der Fuchs das Weite. Der Maulwurf bemalt nun das Mäuschen und alle weiteren Bewohner des Waldes, die durch ihr verändertes Aussehen den Fuchs derart ängstigen, daß er sich nicht mehr aus seinem Bau wagt. In der Nacht bepinseln sie den ganzen Wald und die Wiese mit den herrlichsten Farben. Als er am Morgen aufwacht, wird der Fuchs von Entsetzen gepackt, und er flieht aus dem Wald. Kaum ist der Fuchs vertrieben, macht ein Regenguß dem bunten Zauber ein Ende.

Zur technischen Beschaffenheit ist zu sagen, daß die Farbwiedergabe des Orwo-Materials unseren Kodak-verwöhnten Augen etwas ungewohnt ist und auch die Schärfe bei einem Zeichentrickfilm besser sein könnte. Mancher wird deshalb den Erwerb einer solchen Kopie für überflüssig halten. Dennoch finde ich es reizvoll, ein derartiges Relikt aus einer abgeschlossenen Epoche der deutschen Vergangenheit in seine Sammlung einzureihen. Und bis in zehn Jahren werden wir solche Filme mit ganz anderen Augen sehen.

Eberhard Nuffer



VEB DEFA Kopierwerke 1020 50m (48m)
Color, stumm
Laufzeit: 8 Minuten

Bildqualität: akzeptabel
Bildschärfe: akzeptabel
Bildstand: mittelmäßig
Material: Orwo Acetat

Anbieter: Zeiss-Fototechnik, Altmarkt 14, 0 - 8080 Dresden

PLUTO AT THE ZOO

"PLUTO AT THE ZOO" (W. Disney '42)

Der listige Vierbeiner Pluto beschäftigt sich vor dem Zoo mit einem Knochen, als er im Löwenkäfig ein weitaus stattlicheres Exemplar entdeckt. Sogleich pirscht er durch die Gitterstäbe, den schlafenden Löwen fest im Auge behaltend. Natürlich wird die Raubkatze wach und im letzten Moment entkommt Pluto durch einen selbst gegrabenen Fluchttunnel. Damit soll dieses Abenteuer jedoch erst richtig beginnen, denn nun befindet er sich im Känguruhgehege, wo er sich gleich mit dem Junior-Känguruh anlegt, das den soeben erbeuteten Knochen in Mamas sicheren Beutel entführt hat. Sehr unsanft wird der Vierbeiner hinausbefördert und landet direkt vor den Klauen eines offensichtlich sehr einsamen Gorillas, der mit dem durch den Schock der Erkenntnis bewußtlos gewordenen Hund seine Spielchen treibt. Doch durch eine Unvorsichtigkeit des Affen entkommt er auch dieses Mal wieder - und findet sich erschreckenderweise im nassen Element unter angriffslustigen Krokodilen! Jetzt hat Pluto endgültig die Nase voll; bei der nun einsetzenden, sehenswerten Flucht hinterläßt er einen windigen Sog, welcher selbst Pfaue ihres Federkleides oder gar Tiger ihrer Ringe beraubt, und hat nach diesem Abenteuer und zufälligem Wiederauffinden seines alten Knochens wohl die Erkenntnis gewonnen, daß derselbe seinen Anforderungen eigentlich doch voll entspricht.

Bildqualität: zufriedenstellend
Bildschärfe: noch gut
Bildstand: gut
Tonqualität: zufriedenstellend
Material: Polyester, Farbe, Ton
Länge: 7 min 38 sec (47,5 m)
Anbieter: Derann, Rainer Stefan.

FIGARO AND FRANKIE

"FIGARO AND FRANKIE" (W. Disney '47)

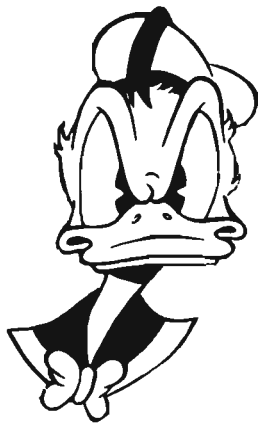
Regie: Charles Nichols,
Musik: Oliver Wallace.

Diesen Cartoon könnte man gewissermaßen als Disney's Antwort auf Silvester & Tweety bezeichnen.

Die Wohnung von Minnie Mouse ist Austragungsort einer ungewöhnlichen Auseinandersetzung. Frankie ist ein süßer, kleiner Kanarienvogel, dessen Käfig auf einem hohen Sockel ruht. Sein leidenschaftliches Pfeifen stört jedoch die mindestens genau so süß wirkende kleine Katze Figaro beim Mittagsschläfchen(!) Figaro rüttelt am Käfigsockel, doch Frankie's Antwort ist hart: er spuckt mit Sonnenblumenkernen nach dem Widersacher. Der versucht nun in seiner Wut am Käfig hochzuklettern, doch Minnie Mouse' Erscheinen im Raum hindert ihn an der Ausübung seiner Absichten. Kaum aber ist Minnie wieder weg, da liefert

Frankie auch schon den nächsten Angriff. Und dazu pfeift er natürlich munter drauf los. Nun ist Figaro nicht mehr aufzuhalten und macht sich über den Käfig her. Als die durch den Lärm aufgeschreckte Minnie hinzukommt, findet sie ihn inmitten wahllos verstreuter gelber Federn neben der umgestürzten Vogelbehausung am Boden. Sie zieht ihre Schlüsse, bestraft Figaro mit dem Besen. Doch Frankie hatte sich nur versteckt, und verläßt nun durch ein Fenster das Haus. Leider sind seine ungeübten Flugkünste nicht gerade perfekt und als er noch die zähnefletschende Bulldogge unter sich bemerkt, kennt er plötzlich nur noch ein Ziel: zurück durch's Fenster in die sichere Wohnung! Doch ein Problem könnte dabei der auf dem Fenstersims lauernde Figaro werden, der jedoch innerlich einen Gewissenskonflikt zu bewältigen hat. Schließlich jedoch siegt das Gute in ihm und nach seiner Hilfeleistung sollen Vogel und Katze dann endlich Frieden schließen, obwohl Figaro fast noch einmal schwach wird dabei.

Bildqualität: sehr gut
Bildschärfe: sehr gut
Bildstand: sehr gut
Tonqualität: gut
Material: Polyester, S-8, Farbe, Ton.
Länge: 6 min 52 sec (43m)
Anbieter: Derann, Rainer-Stefan-Film.



DONALD'S DILEMMA Disney '47)

Regie: Jack King, Musik: Oliver Wallace.

Daisy Duck erzählt ihrem Psychater eine herzzerreißende Geschichte: Bei einem Spaziergang mit Donald fiel diesem an einem Hochhaus ein Blumentopf auf den Kopf. In seiner Benommenheit vernahm er eine Stimme, die ihm eröffnete: "Du bist der größte Sänger auf der Welt!" Und tatsächlich - mit ungekannter Stimme sang er "When You wish Upon A Star". Daisy war zunächst entzückt, bis sie nach Donald's eisigem Blick die Erkenntnis traf, daß er sie im jetzigen Zustand nicht mehr erkannte. Durch ein Fenster und von der Straße hinweg wurde der Geliebte dann von einem Agenten entdeckt, der ihn in kürzester Zeit zum Star machte und die arme Daisy fast verzweifeln ließ, denn alle Versuche, Donald zu sprechen, schlugen fehl. Sommer wie Winter harrte sie vor ausverkauften Konzerthallen aus, doch auch ein Jahr darauf, bei einem zufälligen Aufeinandertreffen, schenkt er ihr nur den gewohnt eiskalten Blick. Hier beschloß sie dann, sich einem Seelenkundler anzuvertrauen. Der stellt sie nun gleich vor eine schwere Wahl: Soll der Musikwelt eine wohl einzigartige Stimme erhalten bleiben oder will sie den alten Donald für sich allein haben?! Daisy's Entscheidung ist klar; so flüstert ihr der Mann die Lösung des Problems ins Entenohr, worauf sie mit einem Blumentopf bewaffnet zum nächsten Konzert eilt und Donald auf der Bühne'heilt'! Da die uns allen bekannte Stimme nicht mehr ankommt, landet er unverzüglich im Freien, wo er seine Daisy glücklich umarmt.

Bildqualität: gut
Bildschärfe: gut
Bildstand: gut
Tonqualität: gut
Material: Polyester,Farbe,Ton
Länge: 7 min 09 sec (44,5m)
Anbieter: Derann, Rainer Stefan.

Uwe Brengel

»Der Techniktip«

Heute:

SCHLECHTER TON - WAS MACHT DAS SCHON?

Es soll ja tatsächlich Super-8 Filmfreunde geben, denen das "große" Bilderlebnis "alles", der Ton dazu aber nur die "halbe" Welt bedeutet.
Man ist froh, daß es auf der Leinwand "scharf" zugeht und farbenfroh, die Töne dazu sind aber nur zweitrangig. Schuld ist natürlich immer die Kopie die eben nicht besser ist und wir alle kennen ja auch die Kriterien, die dazu führen, daß ein Super-8 Magnetton eben leider nicht das "Gelbe" vom Ei ist. Dennoch kann man sagen, daß der gute Ton in 90% der Film-Fälle auf der Piste vorhanden ist - schlecht sind nur die oft mangelhaft oder aus Bequemlichkeit gar nicht gewarteten Projektoren. Das ist schon wieder eine Philosophie-Frage: natürlich gibt es Tonqualitätsunterschiede zwischen einem Bauer T600, einem großen Beaulieu-Projektor und einem ELMO ST 1200. Bloß - das ist nur die halbe Wahrheit! Tatsache ist, daß der Super-8 Magnettonfilm durch die mechanische Beanspruchung beim Durchlauf leidet; d.h. ein Abrieb der Spur (oder beider Spuren bei Ausgleichsspur bzw. Stereoton) stattfindet. Theoretisch wäre dieser Abrieb bis zur Stufe "Null" sogar erreichbar. Das bedeutet, daß es irgendwann im Leben einer Super-8 Magnettonkopie den Punkt gibt, wo der Spurabrieb so groß ist, daß keine Toninformation mehr von der Piste kommt. So etwas passiert aber wohl nur in den immer noch mit Super-8 arbeitenden Porno-Kinos, die Kopien im schmuddeligem Dunkel bis zum Substanzverfall ausquetschen. Worauf will ich also hinaus: ganz klar - die regelmäßige Wartung und Pflege der Tonköpfe des jeweiligen Projektors!
Stellt man sich einmal vor wie winzig klein der Abtastspalt eines Magnetkopfes ist wird schnell klar, was der staubige Abrieb der Trägerschicht hier anrichten kann! Ein Problem, das es beim Lichtton nicht gibt - hier sind die optimale Justierung der Spaltoptik und Fotozelle die beinahe einzigen Kriterien. Doch zurück zum Super-8 Magnettonfilm: wir alle kennen den bräunlichen Staub der sich im gesamten Projektor ablagert, meist auch noch von der Lampenventilationskühlung bestens im Gerät verteilt. Dieser Staub ist - wie auch der normale Ansatzstaub - als Feind zu betrachten. Und Feinde muß man unschädlich machen, besser aber noch vernichten.
Im Gehäuse des Projektors geht das ganz einfach: mit einem feinem, nicht haarenden Pinsel kann man das "Gröbste" herauskehren. Mit Druckluftspray aus der Düse des Ansatzrohres an der Druckdose kann man auch schwer zugängliche Stellen mit einem "Sprüh" vom Magnet- und Hausstaub befreien. Auch den Tonköpfen (Löschkopf, kombinierter Aufnahme- und Wiedergabekopf) sollte man bei der Reinigung zunächst mit Druckluftspray zu Leibe rücken. Aber - und jetzt kommt's - hüten Sie sich vor den im Rundfunk-TV-Fachhandel angebotenen Videosprays, die der Tonkopfreinigung dienen sollen! In der Tat sorgt deren chemische Zusammensetzung dafür, daß Magnetstaub- und Teile "zerfressen" werden. Aber - dieses Chemie-Gebräu trocknet zugleich Metall, Plastik und Gummiteile (z.B. die

Andruckrolle) nachhaltig aus! Vor allem Plastik- und Gummiteile werden auf die Dauer spröde und zeigen "Fraß", d.h. Beschädigungen, die durch das Spray entstehen. Zudem werden die vom Hersteller mit einer Dauerschmierung versehenen Lauflager der beweglichen Teile von ihrem Fettfilm befreit. Das kann zum "quietschen" des gesamten Tones führen und laute Laufgeräusche erzeugen. Videospray darf auch keinesfalls auf die Tonspur eines Filmes gelangen - der "Fraß" in die Schicht ist nicht aufzuhalten!

Die Lösung:

Sie liegt - wie so oft - ganz nahe: Besorgen Sie sich in der Apotheke eine Flasche (meist 125ml) Reinigungsalkohol mit mindestens 70% Reinheitswert. Dieser (auf die Finger gegossene) Alkohol wirkt "kalt" und hat eine hohe Reinigungskraft. Um diese Kraft nutzbar zu machen wird der Alkohol am Tonkopf und anderen zu reinigenden Teilen mit den bekannten Q-Tips zur Babypflege aufgebracht. Am Tonkopf-Spalt kann man unbeschadet kräftig **reiben** um wirklich alle Magnetteilreste zu eleminieren. Erst wenn das Q-Tip nach mehrmaligem Reinigen reinweiß bleibt ist der Staub bzw. die Magnetablagerung beseitigt. Und zwar relativ dauerhaft und absolut schonend. Freilich - der hochkonzentrierte Alkohol (der übrigens nur einen Bruchteil des teuren Videosprays kostet) "frißt" auch wie eine Termite den Dreck weg - aber die Nachwirkungen sind um 80% gesenkt! Auch der Alkohol trocknet aus, aber er tut das so gründlich, daß er keine Schmierschicht wie die Videosprays auf dem zu reinigenden Teil hinterläßt und er verflüchtigt sich rückstandslos durch Verdunstung. Und noch etwas: das Alkoholreinigungsbad kann man dadurch sehr viel öfter (oder wann immer eben notwendig) durchführen - wer mag sogar vor jeder Vorführung - dann ist der Tom glockenrein und man bekommt "alles" was die Magnetspur so hergibt. Diese weisen Erkenntnisse stammen übrigens nicht von mir oder sind gar als neu zu betrachten, sondern sie stammen von Rundfunktontechnikern mit denen ich täglich zu tun habe und die diese hier geschilderten Erfahrungen gemacht haben.

Also merke: Hochprozentiges kann (und sollte) man nicht nur am Filmabend mit Freunden konsumieren, sondern auch als "Putzmittel" im besten Sinne verwenden. Nicht immer sind chemische Gebräus das Beste - Naturstoffe wie z.B. Alkohol haben viel mehr Reinigungskraft als teure Mittelchen aus der Chemie-Küche.

In diesem Sinne: Gut Licht **und** sauberen Ton wünscht

Michael Teubig

TIP FÜR DEN SCHMALFILMVORFÜHRER

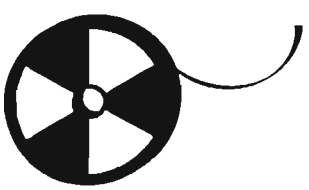
Wer kennt sie nicht, die Probleme der Serienkopien? Jeder stolze Besitzer eines Beaulieu oder Elmo Projektors kann ein Lied davon singen. Die eine Kopie läuft zu laut, die andere zu leise... Der eine Film zittert seitlich - der andere schaukelt... Da wird's einem richtig bange wenn ein Besucher am Filmabend ausgerechnet so eine Kopie aus dem Archiv fischt und eine Vorführung wünscht. Da ich selbst solche Kopien mit großen Toleranzen besitze suche ich nach einer Alternative. Ich bin Besitzer eines Elmo GS 1200 und ST 1200 Projektors. Vor etwa zwei Jahren schilderte ich meine Probleme einem Elmo-Techniker in Stuttgart. Es besteht die Möglichkeit beide Filmandruckfedern etwa um 1/3 zu kürzen, damit nicht maßhaltige Kopien nicht mehr seitlich schaukeln. Mehr als ein Drittel der Federn sollte man jedoch nicht abschneiden, damit auch bei unterschiedlichen Filmemulsionen noch eine gute Schärfe erreicht werden kann. Auch besteht die Möglichkeit die seitliche Filmführungsschiene minimal zu verstellen um ein gewisses Mittelmaß zu finden. Das kann ich aber nur Leuten empfehlen die mehrere Kopien mit großer Toleranz besitzen. Hat einer nur 2 Filme im Archiv die etwas zittern oder schlecht laufen würde ich eine Verstellung am Gerät nicht vornehmen! Ich persönlich habe bald zehn solcher Filme und habe nun nach ungefähr dreistündigem Probieren meinen Elmo so eingestellt, daß 95% aller Filme gut laufen. Wie schon gesagt, es muß jeder selbst wissen, ob er eine Verstellung am Projektor vornimmt.

Noch ein Hinweis zu entstehenden Kratzern auf der Filmkopie. Manche Magnettonfilme haben einen starken Abrieb (Magnetpulver). Bei meinem GS 1200 habe ich schon erlebt, daß sich das Magnetpulver am Filmeinlauf in der Ecke absetzte und den Film verschrammte. **Deshalb ACHTUNG!!** Lieber erst den Film 1 -2 mal mit den Filmumrollern durch einen geeigneten Lappen laufen lassen, der mit etwas Tonfilmreiniger getränkt wurde. Dann hat sich, wie jeder bemerken kann, schon eine Menge sogenanntes Pulver oder Abrieb abgesetzt.

Den Filmeinlauf habe ich beim GS 1200 vorne abgeschraubt, da dieser aus Kunststoff ist und sich nach längerer Beanspruchung abnutzt. Auch den Tonkopf sollte man regelmäßig reinigen um sich auch hier vor dem Abrieb zu schützen.

Jeder möchte doch auch nach Jahren noch eine gut erhaltene Kopie vorführen können.

Matthias Flick



peter schmidt filmvertrieb

10 jahre ps-film 1981-1991

Jeder Film ca.45m Color Ton englische Originalfassung DM 80,-

0326/E002 Snow White: Whistle While You Work
0334/E010 Sleeping Beauty: Once Upon a Dream
0333/E009 Sleeping Beauty: Prince and the Dragon
0355/E031 Cinderella: Surprice Dress
0354/E030 Cinderella: Fairy Godmother
0329/E005 Bambi: Bambi Falls in Love
0330/E006 Bambi: Bambi and his Friends
0327/E003 Robin Hood and Little John
0328/E027 Robin Hood Rescues Maid Marian
0331/E007 Alice in Wonderland: Mad Tea Party
0332/E008 Alice in Wonderland: White Rabbit
0337/E013 The Dapper Dalmatian
0356/E032 Fox and the Hound: Best of Friends
0357/E033 Fox and the Hound: Test of Courage
0360/E036 Peter Pan Meets Captain Hook
0372/E048 The Rescuers: Albatros Airlines
0373/E049 The Rescuers: The Rescue
0335/E011 Sword in the Stone: Duel of Wizzards
0336/E012 Sword in the Stone: Most Befuddling Thing
0358/E034 Jungle Book: I Wanna Be Like You
0359/E035 Jungle Book: Mowgli the Jungle Boy
0365/E041 Pinocchio Comes to Life
0880/E127 Legend of Coyote Rock (1945)
0872/E082 Simple Things (1953)
0829/E091 Toy Tinkers (1949)
0881/E128 No Sail (1945)
0834/E096 Mickey's Trailer (1938)
0848/E104 Three for Breakfast (1948)
0352/E028 Bone Trouble (1940)
0353/E029 Soup's On (1948)
0349/E025 Clock Cleaners (1937)
0833/E095 Boat Builders (1938)
0350/E026 Mickey's Circus (1936)
0400/E061 The Band Concert (1935)
0871/E121 Chip'n'Dale (1947)
0874/E122 Crazy Over Daisy (1950)
0877/E124 Working for Peanuts (1953)
0846/E086 Winnie the Pooh and Tigger Too
0324/E001 Match of the Century
0339/E015 The Three Caballeros
0340/E016 Saludos Amigos: DD in the Andes
0362/E039 Song of the South: Brer Rabbit
0371/E047 Aristocats Meet Scat Cat
0369/E045 An Evening with Lady and the Tramp

Jeder Film ca.45m Color Ton englische Originalfassung DM 90,-

0343/E019 Melody Time: Little Toot
0341/E017 Flowers and Trees (1932)
0345/E021 Santa's Workshop (1932)
0377/E053 Three Little Pigs (1933)
0399/E062 Cookie Carnival (1935)
0342/E018 Musicland (1935)
0870/E081 Wynken Blynken and Nod (1938)
0405/E058 The Flying Mouse (1934)

gutschein

Wenn Sie diesen Gutschein zusammen mit einer Bestellung aus obigen Filmangebot einsenden, erhalten Sie auf jeden oben angeführten Disney-Film einen Nachlaß von DM 10,-. Dieses Angebot gilt nur bis zum 30.4.1991 und nur, so lange der Vorrat reicht. Bitte geben Sie bei Bestellung möglichst Ersatztitel an. Pro Besteller ist nur ein Gutschein gültig.

Schelsener Weg 6
4053 Jüchen 5

Was Sie schon immer über INDIZIERUNGEN wissen wollten...

von EBERHARD NUFFER

Wohl jeder Filmfreund hat schon von Indizierungen gehört. Leider verbinden viele von uns nur sehr ungenaue Vorstellungen mit diesem Begriff - die meisten wissen bestenfalls, daß es sich hier um ein Werbeverbot für Medien mit übersteigerten Sex- und Gewaltdarstellungen handelt. Und zugegebenermaßen ist es -wie ich feststellen mußte - auch nicht einfach, weitergehende fundierte Informationen zu diesem Thema zu erhalten: Das verfügbare Material ist spärlich und die juristische Lage recht kompliziert. Ich hatte Gelegenheit, mich mit dem Geschäftsführer der Aktion Jugendschutz Baden-Württemberg (ajs), Herrn HANS-WERNER CARLHOFF, über Indizierungen zu unterhalten.

E.N.: Herr Carlhoff, unter den Schmalfilmsammlern kam es in den letzten Jahren immer wieder zu großen Verunsicherungen. Der Grund dafür ist, daß einige Filmfreunde - nicht wissend, daß bestimmte Streifen indiziert waren - Super-8- bzw. 16mm-Kopien in Zeitschriften inseriert und Verkaufslisten, auf denen auch derartige Titel aufgelistet waren, versandt hatten. Bei einigen wurde daraufhin die Wohnung durchsucht, andere wurden vor den Kadi zitiert. Vor diesem Hintergrund ist es wohl begreiflich, daß von seiten der Sammler großes Interesse daran besteht, zu erfahren, was es mit den Indizierungen auf sich hat, also was konkret der Begriff "Indizierung" bedeutet und was sich der Gesetzgeber davon verspricht.

H.W.C.: Mit der Indizierung soll erreicht werden, daß Schriften, und dazu gehören natürlich auch Schallplatten oder Spielfilme auf unterschiedlichen Verfahren gespeichert, also Videofilme und Schmalfilme, oder natürlich auch Videospiele oder Disketten, die einen Inhalt haben, der als jugendgefährdend gekennzeichnet ist, daß diese Medien nicht frei verkauft werden, nicht mehr frei angeboten werden.
Das Verfahren der Indizierung ist ziemlich kompliziert. Antragsberechtigte Stellen sind zum einen die rund 600 Jugendämter im Bundesgebiet und die Landesjugendämter, aber auch die Sozialministerien bzw. in einigen Bundesländern die Kultusministerien, die als oberste Landesjugendbehörde gelten. Diese antragsberechtigten Stellen können bei der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPS) einen Antrag auf Indizierung eines Mediums stellen, und zwar muß dies ein begründeter Antrag sein. Dieser Antrag wird verhandelt bei einfachen Objekten in einem 3er Gremium, normalerweise im sogenannten 12er Gremium. Diesem 12er Gremium gehören auch Vertreter der Filmindustrie an. In jedem Fall sind bei den Verfahren die betroffenen Institutionen, also die entsprechenden Firmen, ebenfalls bei der BPS beim Indizierungsverfahren mit vertreten. Die BPS schreibt auch die betroffenen Filmhersteller vor dem Verfahren an; sie werden gehört, können notfalls Gutachter bestellen, die Stellung nehmen können gegen die Indizierungsbeantragung.
Die Indizierung selbst läuft dann ab wie ein Gerichtsverfahren, in dem die verschiedenen Mitglieder, z.B. des 12er Gremiums, über die entsprechende Schrift oder den Film ihr Votum abgeben. Diese Verfahren sind nichtöffentlich, aber das Endergebnis muß im Bundesanzeiger veröffentlicht werden. Selbstverständlich können die betroffenen Firmen gegen die Entscheidung der BPS Protest einlegen und dem Votum der BPS widersprechen. Dies wird auch immer wieder gemacht.

E.N.: Über welchen Zeitraum erstreckt sich ein solcher Indizierungsvorgang?

H.W.C.: Bis ein Gutachten bei der obersten Landesjugendbehörde oder über die Jugendämter oder Landesjugendämter an die Bundesprüfstelle gestellt wurde, vergeht sicherlich eine gewisse Zeit - ich würde schätzen rund ein Monat, wenn nicht noch länger. Die BPS entscheidet dann jeweils turnusgemäß, und als Durchschnittszeitdauer für ein Verfahren nach dem GjS (Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften) würde ich einen Zeitraum von ungefähr zwei bis drei Monaten angeben. Es ist so, daß die BPS natürlich auch Eilverfahren anstrengen kann. Das ist insbesondere wichtig bei Printmedien.

E.N.: Welche Konsequenz hat die Aufnahme eines Mediums in die Indizierungsliste?

H.W.C.: Die Indizierung, also die Eintragung einer Schrift, eines Films in der Liste der jugendgefährdenden Schriften, bedeutet, daß für diese Schrift oder den Film nicht mehr öffentlich geworben werden darf, daß dieser Film beispielsweise nicht in Schaufenstern ausgelegt werden darf, daß für ihn keine Anzeige erscheinen, daß er nicht sonstwo ausgestellt werden darf oder öffentlich vorgeführt werden darf. Das bedeutet aber auch weiterhin, daß dieses Medium, das vorher mit einem MWST-Satz von 7% belegt wurde, nunmehr den erhöhten MWST-Satz von 14% tragen muß.
Wenn für eine Schrift nicht mehr geworben werden darf, bedeutet dies für Verlagsprodukte oder für Filmprodukte in aller Regel das Aus. Eine Sondersituation stellt jetzt natürlich die Situation dar, wenn es sich um gebrauchte oder kopierte Medien handelt. Bei gebrauchten Produkten bzw. bei Kopien gilt natürlich das GjS gleichfalls. Das bedeutet, daß beispielsweise auf Flohmärkten angebotene Videocassetten ebenfalls unter das GjS fallen und im Grunde genommen nicht angeboten werden dürften. Es gibt genügend Beispiele, wo die Polizei Kontrollen macht und dann solche Medien sicherstellt.
Natürlich ist davon auszugehen, daß immer wieder Situationen entstehen, daß einerseits aus Unkenntnis, andererseits aber auch aus Geschäftemacherei indizierte Medien angeboten werden. Rein rechtlich ist aber ein Anbieten von indizierten Medien nach dem GjS, also nach dem einschlägigen Gesetz, verboten und führt auch ein entsprechendes Strafverfahren nach sich.

E.N.: Dürfte ich da noch mal nachhaken? Wie sind die Begriffe "öffentlich werben" bzw. "anbieten" in diesem Zusammenhang zu sehen? Wenn ich einem anderen volljährigen Filmsammler eine Kopie telefonisch anbiete, ist doch dagegen nichts zu sagen?

H.W.C.: Wenn es telefonisch läuft und im persönlichen Kontakt, könnte ich mir vorstellen, daß es möglich ist. Es ist ja auch nicht verboten, indizierte Medien in Sex-Shops anzubieten, quasi unter dem Ladentisch. Dies ist rechtlich zulässig. Nur in dem Moment, in dem eine Kleinanzeige erscheint mit Nennung des Titels, dann glaube ich, daß hier tatsächlich die Bestimmungen des GjS erfüllt werden und ein Anbieten von indizierten Medien gegeben ist.

E.N.: Ich hörte von Sammlern, die Angebotslisten verschickten, auf denen u.a. indizierte Titel angeboten wurden, und daraufhin Bekanntschaft mit dem Staatsanwalt machten.

H.W.C.: Das ist sicherlich möglich, weil diese Listen in jedem Fall eine Werbung darstellen. Das wäre vergleichbar einem Katalog, und es ist nicht auszuschliessen, daß dieser Katalog auch anderen zugänglich ist als den Empfängern, und insofern dürfte sich eine prekäre Situation sowohl für denjenigen, der die Liste versendet wie auch für denjenigen, der die Liste besitzt, ergeben.

E.N.: Wenn es sich nun um einen persönlichen Brief handelt, in dem derartige Titel angeboten werden; ist dies dann zulässig?

H.W.C.: Wir haben einen ähnlichen Fall jetzt vor kurzem gehabt, wo ein 14jähriger Junge auf eine Kleinanzeige geschrieben hat. Es ging da um Computerspiele, und im Zuge eines Ermittlungsverfahrens wurde dieser Brief, dieser private Brief, auch als Beweismittel von der Polizei sichergestellt.

E.N.: In diesem Fall lag wohl eindeutig zumindest von seiten des Anbieters ein Verstoß gegen das GjS vor. Wie ist es aber, wenn ich in einem Brief, der an eine

bestimmte Person gerichtet ist, einen indizierten Film anbiete?

H.W.C.: Ja, das ist natürlich eine schwierige Sache, das müßte man im einzelnen auch rechtlich prüfen. Vor allen Dingen würde immer ein Kriterium sein, ob und in welcher Weise die Werbung für dieses indizierte Medium erfolgt. Ich möchte nicht ausschließen, daß - wenn es sich nur um einen vereinzelten Fall handelt oder vielleicht um wenige Objekte - im Sinne des Jugendmedienschutzgesetzes kein Verstoß vorliegt, weil es eine geringfügige Sache ist. Zumal, wenn es sich unter Erwachsenen abspielt. Aber wenn damit doch ein Verbreiten des Mediums verbunden ist im größeren Maßstabe, also wenn es beispielsweise darum geht, daß eine grössere Anzahl von Kopien unter die Leute gebracht wird, dann glaube ich, daß hier das GjS voll anzuwenden ist.

E.N.: Früher war es ja so, daß Super-8-Spielfilme meist in Kurzfassungen erschienen. Bezieht sich die Indizierung jeweils nur auf den vollständigen Film oder auch auf die gekürzte Fassung?

H.W.C.: Also das ist eine wichtige Frage. Eine Indizierung bezieht sich immer auf das gesamte Medium. Das gilt selbst für Printmedien. Wenn beispielsweise nur eine Seite relevant wäre für das Jugendmedienschutzgesetz, sprich: erkannt wird, daß sie gewaltverherrlichenden Inhalt hat oder sexualethisch desorientierenden Inhalt, dann ist das ganze Medium betroffen. Und gleiches gilt auch für einen Film. Wenn eine Filmsequenz nach Auffassung der BPS dazu führt, daß der Film als jugendgefährdend eingestuft wird, wird jetzt nicht die einzelne Sequenz herausgeschnitten, wie es die Praxis der FSK darstellt, sondern dieser Film fällt dann gänzlich unter das GjS.

E.N.: Wie sieht es mit Trailern aus? Ist der Trailer automatisch mit indiziert, wenn ein Film auf die Liste der jugendgefährdenden Schriften gerät?

H.W.C.: Nein, sicherlich nicht. Aber die Trailer von den Kinofilmen beispielsweise werden in einem gesonderten Verfahren ebenfalls von der FSK geprüft. Mir ist bekannt, daß öfter auch Trailer beanstandet werden. Es ist sicherlich ein Problem, wenn der Trailer ab 16 Jahren freigegeben wird, weil er z.B. ganz extreme Situationen des Films komprimiert darstellt und der Film selbst ab 12 Jahren freigegeben ist. Diese Situation gibt es durchaus.

E.N.: Was ist zu fremdsprachigen Fassungen zu sagen? Mir fiel auf, daß gelegentlich parallel zur deutschen Fassung separat die englische oder amerikanische Version in der Indizierungsliste aufgeführt wird. Wenn ich nun eine englischsprachige Kopie eines Films anbiete, der in deutscher Sprache indiziert wurde, kann ich dann belangt werden?

H.W.C.: Ja, das ist eine schwierige Frage. Eine Indizierung von z.B. türkischen oder italienischen Filmen ist genauso möglich nach dem GjS, aber gleichfalls müssen diese Filme auch durch die FSK, also die freiwillige Filmselbstkontrolle, und müssen auch eine Alterseinstufung erhalten. Wenn ein Film nicht von der FSK freigegeben ist, dann kann er automatisch indiziert werden.
Wenn verschiedene Sprachversionen bestehen, muß für jede Sprachversion ein Antrag gestellt werden. Das wird dann nach meinem Dafürhalten - ich kenne da keine abweichenden Voten - die gleiche Freigabe sein wie die Originalversion, sofern sie in Deutschland vermarktet wird.

E.N.: Wie läuft die Filmfreigabe bei der FSK ab?

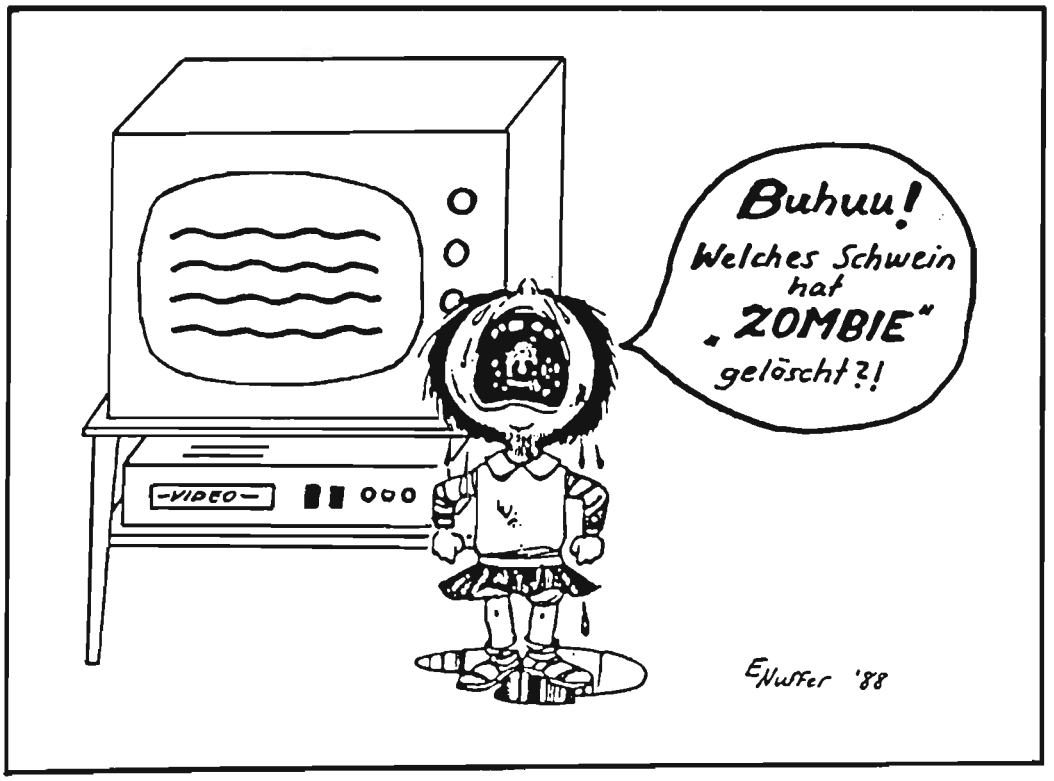
H.W.C.: In der Vorphase, in der der Videofilm oder der Kinofilm an die Öffentlichkeit kommt, hat die Filmselbstkontrolle sich verpflichtet, den Film einzustufen nach den verschiedenen Alterseinstufungen. Hier ist ein Verfahren, das auch die öffentliche Hand mit beteiligt. In jedem Fall kann die freiwillige Selbstkontrolle Schnitte veranlassen, um beispielsweise zu erwirken, daß ein Film ab 16 freigegeben ist. Und Filme, die freigegeben sind ab 16 Jahren, können seit 1985 nicht mehr indiziert werden. Aus diesem Grunde beobachten wir - allerdings mit gemischten Gefühlen -, daß die Filmindustrie immer mehr versucht,Filme ab 16 Jahren freizubekommen, weil sie dann nicht das Damoklesschwert der Indizierung zu fürchten braucht, was insbesondere interessant ist für die Verbrei-

tung des Films im Videobereich.
Wenn die Filmindustrie auf Schnitte verzichten möchte, wird der Film automatisch höher gestuft. Und es ist auch so, daß Schnitte dann notwendig werden, wenn es beispielsweise ein Verstoß gegen das Strafgesetzbuch wäre, sprich: wenn grausame Szenen enthalten sind, die gegen § 131 Strafgesetzbuch oder im Bereich Pornographie und Sexualdarstellungen - das wäre dann analog der § 184 -, wenn gegen diese beiden Gesetze verstoßen wird, ist es möglich, im Vorfeld bei der FSK durch Schnitte dieses Medium anders zu gestalten, wenn dieses Medium nicht schon das Licht der Öffentlichkeit erreicht hat. Ist das der Fall, wird entweder dieses Medium bundesweit beschlagnahmt und eingezogen oder von dem Hersteller durch Schnitte so anders gestaltet, daß eben dann ein freier Verleih oder Verkauf möglich sein wird.

E.N.: Interessant wäre noch, wie die zu indizierenden Titel ausgewählt werden. Meines Erachtens relativ harmlose Sexfilme aus den 70er Jahren stehen auf dem Index, während viele gewaltverherrlichende Streifen frei zugänglich sind.

H.W.C.: Nun, das Indizierungsverfahren ist ja kein Zensurverfahren, sondern ein freiwilliges Verfahren. Ein Verfahren, das nur dann wirkt, wenn wirklich jemand diesen Film beanstandet. In Frankreich beispielsweise müssen alle Medien durch die Zensurbehörde, da werden also systematisch auch bestimmte Titel erfaßt. Ich möchte überhaupt nicht ausschließen, daß es genügend Medien gibt, die nicht indiziert wurden und die auf dem Markt sind und keinen Beschränkungen, auch keinen Handelsbeschränkungen, unterliegen. Das ist ein großes Manko. Auf der anderen Seite hat der Gesetzgeber ganz bewußt die Praxis des GjS so gestaltet, weil er eben Zensur vermeiden wollte. Insofern kommen nur die Medien zur Indizierung, auf die ein Amt oder eine Fachstelle aufmerksam gemacht wurde und deren Inhalt dann Gegenstand eines Verfahrens nach dem GjS ist.
Dies ist sicherlich ein Problem für diejenigen, die unter der Indizierung zu "leiden" haben, sprich die Anbieter, wie aber auch ein Problem für diejenigen, die natürlich eine Indizierung befürworten, weil sie vermeiden wollen, daß Jugendgefährdungen um sich greifen.

E.N.: Herr Carlhoff, ich danke Ihnen für dieses Gespräch.



Indizierte Filme auf Super-8

Nachfolgend findet sich eine Aufstellung der Titel, die auch in Super-8-Fassungen veröffentlicht wurden. In Klammern wurde jeweils - soweit bekannt - der Hersteller und die Länge der Kopien aufgeführt. Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich um Farbfilme mit Magnetton. Obwohl Vollständigkeit angestrebt wurde, wird dafür keine Gewähr übernommen.
Leider lag keine Liste der indizierten Trailer vor. Produktionen wie "Mad Max" oder "Rambo II", die als Film indiziert wurden, auf Super-8 jedoch nur in Trailerform vorliegen, wurden deshalb vorsichtshalber mit in unsere Aufstellung aufgenommen, obwohl es sein kann, daß gegen den Trailer nichts vorliegt.

Addio, Onkel Tom (UFA 3x110m)
Aikido - Die fünf Finger des Todes (Piccolo 2x120m)
Alpenglüh'n im Dirndlrock (Piccolo 3x 120m; 70m/UFA 3x110m)
Apache Woman (Piccolo 3x110m)
Eine Armee nackter Gretchen (UFA 3x 120m; auch in SW)
Assault - Anschlag bei Nacht/Das Ende (Assault on Precinct 13. Derann 180m; engl. u. dt. Versionen in Umlauf)
Auf der Alm, da gibt's koa Sünd' (UFA 3x110m)
Black Emanuelle (UFA 2x120m)
Black Emanuelle - Stunden wilder Lust (UFA 2x110m)
Die Blonde mit dem süßen Busen (UFA 2x110m)
Blutjunge Verführerinnen (UFA 3x120m; auch SW)
Blutmesse für den Teufel (UFA 2x120m)
Bohr weiter, Kumpel! (UFA 3x120m,auch SW)
Borsalino & Co. (Marketing 120m)
Das Böse (Piccolo 2x110m)
Die Braut des Satans (UFA 2x120m)
Bruce Lee - Das Geheimnis der grünen Hornisse (UFA 2x120m; auch SW/? 4x 120m)
Bruce Lee - Mein letzter Kampf (UFA 4x110m)
Bruce Lee - Todesgrüße aus Shanghai (UFA 4x110m)
Bruce Li - Abschied von der Todeskralle (Piccolo 2x110m)
Bruce Li - Der größte Schlag der Todeskralle (Piccolo 2x110m)
Bruce Li - Die Faust der Vergeltung (Piccolo 2x110m)
Bruce Li - Die Killerkralle (auch:Die Tigerkralle. Piccolo 2x110m)
Ching - das Geheimnis des blutigen Schwertes (Piccolo 120m)
Damien - Omen II (Piccolo 110m)
Django - Sein Gesangbuch war der Colt (Piccolo 3x120m)
Emanuela (Piccolo 3x120m; 70m)
Emanuela - Alle Lüste dieser Welt (UFA 3x110m)
Emanuela - Garten der Liebe (Marketing 2x120m)
Frankensteins Todesrennen (UFA 3x 120m; auch SW)
Ein Fremder ohne Namen (Piccolo 2x 110m; Revue 33m SW, stumm)
Geh, zieh dein Dirndl aus (UFA 3x 120m)
Geheimcode Wildgänse (Vollstädt 5x 140m; Trailer 30m)
Das Geistergesicht der roten Dschunke (Piccolo 2x120m)
Good-bye, Emmanuelle (Piccolo 2x120m)
Die große Orgie (UFA 3x110m)
Hausfrauenreport International (UFA 3x110m)
Der Hexenjäger (Marketing 60+120m/ Walton (?) 4x120m engl.; auch SW)
Der Hexentöter von Blackmoor (UFA 2x 120m; auch SW)
Hot Dogs und Bananeneis (Piccolo 2x 110m)
In der Gewalt der Zombies (UFA 3x 110m)
In der Gewalt des Roten Drachen (CMV/ Constantin 3x120m)
Jack the Ripper (UFA 3x120m; auch SW)
Josefine Mutzenbacher (Piccolo 300m; 120m, auch SW; 70m)
Karate, Küsse, blonde Katzen (UFA 3x 120m)
Karato - Fünf tödliche Finger (Marketing 120m; auch SW)
Kendo - der tödliche Hammer (Piccolo 120m; 70m)
Knie nieder und friß Staub (? 3x120m; auch SW)
Das Kommando (Who Dares Wins. Derann 4x180m; 200m; Trailer 30m; alle engl.; auch dt. Fass. in Umlauf)
Kung Fu - Sturmstaffel der Hölle (UFA 3x110m)
Lebendig gefressen (Eaten alive from the cannibals. Piccolo 2x110m; bundesweit beschlagnahmt)
Liebe in 3 Dimensionen (UFA 3x110m)
Die Liebesbriefe einer portugiesischen Nonne (UFA 2x110m)
Liebesgrüße aus der Lederhose (UFA 4x 80m)
Lipstick - Eine Frau sieht rot (Marketing 2x120m)
Mad Max (Trailer: Rainer Stefan 20m)
Das Mädchen mit dem Einwegticket (UFA 2x110m)
Magdalena - Vom Teufel besessen (UFA 2x120m; auch SW)
Man-Eater (Der Menschenfresser) (Piccolo 2x110m; Trailer 20m; bundesweit beschlagnahmt)
Man nennt mich Halleluja (UFA 2x120m; auch SW)
Mandingo (Marketing 3x120m)
Ein Mann sieht rot (Marketing 3x120m; 150m/Marketing International: Komplettfassung engl.)
Massagesalon der jungen Mädchen (Piccolo 3x110m)
Messalina - Kaiserin und Hure (UFA 3x 110m)
Mondo Cannibale (UFA 3x110m)
Mondo Cannibale 2. Teil - Der Vogelmensch (UFA 3x110m)
Nachtdienst kann sehr lustig sein (Krankenschwestern-Report. UFA 3x 120m)
Nackt unter Kannibalen (Piccolo 2x 110m)
Der neue Schulmädchenreport Teil 2 (Piccolo 3x120m auch SW; 300m; 70m)
Die Nichten der Frau Oberst (UFA 2x 120m)
Das Omen (Piccolo 120m)
Open Season - Jagdzeit (Piccolo 2x 120m)
Der Ostfriesen-Report (UFA 3x120m)
Predator (Derann 700m CS, auch dt.; Trailer: 30m engl.)
Die Rache der gelben Tiger (Revue (?) 120m SW)
Rambo II (First Blood Part II. Trailer: Derann 30m engl.)
Report I (Schulmädchen-Report. Marketing 2x120m)
Die Rückkehr der reitenden Leichen (Marketing 90+120m)
Die Rückkehr der Zombies (UFA (?) 3x 110m)
Schulmädchenreport 5. Teil (UFA 3x 120m; auch SW)
Schulmädchenreport VII (Piccolo 3x 120m; 70m)
Schulmädchenreport 9. Teil - Reifeprüfung vor dem Abitur (Marketing 2x120m)
Schulmädchenreport X (CMV/Constantin 3x120m)
Die Schulmädchen vom Treffpunkt Zoo (UFA 3x110m)
Sechs Schwedinnen im Pensionat (UFA 3x110m)
Shaolin - Der Todesschrei des Panthers (CMV 2x120m)
Die Sklavenhölle der Mandingos (Marketing 2x120m)
Squirm - Invasion der Bestien (CMV/ Constantin 3x120m/? 120m engl.)
Die Stunde der grausamen Leichen (UFA 2x120m; auch SW)
Der Tod des gelben Drachen (Revue 66m SW; 120m SW)
Die Todesfaust des Cheng Li (UFA 4x 110m)
Tokugawa I (CMV 2x120m)
Tokugawa III - Im Rausch der Sinne (CMV 2x120m)
Tote pflastern seinen Weg (CMV 2x 120m)
Trio Infernal (Marketing 2x120m)
Der unbezwingbare Super-Chan (UFA 3x 120m; auch SW; bundesweit beschlagnahmt)
Verdammt, verkommen, verloren (The Losers. Piccolo 120m; auch SW-Magnetton, Color- u. SW-Lichtton sowie SW stumm)
Vergewaltigt (UFA 2x120m)
Wang Yung - Stahlharte Hongkong-Killer (UFA 3x120m; auch SW)
Die Warriors (Marketing 3x110m/Marketing International: Komplettfassung engl; 120m engl.)
Die weiße Göttin der Kannibalen (UFA 3x110m)
Wenn die prallen Möpse hüpfen (UFA 3x 110m)
Wer Gewalt sät (Straw Dogs. ABC 500m engl.)
Zombie (UFA 3x110m)
Ein Zombie hing am Glockenseil (Piccolo 2x120m; Trailer 20m; bundesweit beschlagnahmt)
Zombies unter Kannibalen (Piccolo 2x 110m; bundeswelt beschlagnahmt)
Zwei Däninnen in Lederhosen (UFA 3x 110m)
Zwei wilde Companeros (UFA 3x120m; auch SW).

Zensur ohne Format

Ein neuer Super 8-Film aus England. Titel: COCOO. Nein, kein Druckfehler. Wer zu den mehr oder minder glücklichen Besitzern der neuesten Veröffentlichung aus dem Hause Derann gehört, merkt gleich am Anfang, daß hier etwas nicht stimmt. In Minuten gemessen ist der Film zwar vollständig, doch fällt es mir trotzdem schwer, ihn als Komplettfassung zu bezeichnen, denn komplett ist das nicht, was wir zu sehen bekommen. Es ist nicht nur die Titelschrift, bei welcher der letzte Buchstabe nur noch rudimentär vorhanden ist; sämtliche 118 Minuten wurden in der Bildbreite um knapp 30 % reduziert.

Derann hat es also tatsächlich gewagt, einen Breitwandfilm (1:1,85) ins Normalbildformat (1:1,33) umzukopieren, also genau das, was die ambitionierten Schmalfilmsammler den Videofirmen seit langer Zeit vorwerfen. Das Argument der Fernsehzuschauer, durch die Balken am oberen und unteren Bildrand einen Teil ihres sowieso nicht allzugroßen Fernsehschirmes einzubüßen, schien hierbei noch verständlich, wenngleich die Einbuße in Wirklichkeit natürlich erst dadurch entsteht, daß man das Bild "aufzieht" bis die Balken verschwunden sind. Mittlerweile hat sich sogar bei einem Teil der Videoconsumer der Wunsch nach einem möglichst vollständigen Bildinhalt durchgesetzt. Für die Videofirmen Grund genug, manche Filme mittlerweile in "PanScan" (Vollbild) und "Letterbox" (mit Balken) anzubieten.

Doch das alles sind Probleme, mit denen sich Schmalfilmsammler nicht abgeben müssen... dachten wir! Derann hat uns eines besseren belehrt. Angeblich aufgrund vereinzelter Beschwerden einiger englischer Sammler, die sich durch die Balken bei ALIENS um die volle Ausnutzung ihrer quadratischen Dialeinwand betrogen fühlten, hat sich der britische Anbieter entschlossen, COCOON im Vollformat zu kopieren. Wann wird endlich auch der letzte Filmsammler kapieren, daß man durch die Umkopierung nicht an Höhe gewinnt, sondern an Breite verliert? COCOON ist ein tiefer Schlag für wahre Kinofreunde. Die natürlich auch für CinemaScope-Filme ausgelegte Leinwand des ernsthaften Filmfreundes bleibt weitgehend unausgeleuchtet. Konnte man bei ALIENS vermittels des Vario-Objektives noch eine ansehnliche Bildbreite erlangen, ist mit COCOON der Sinn des Sammelns von Kinokopien auf Super 8 nun ad absurdum geführt. Der Vorteil gegenüber den belächelten Sammlern von Videocassetten schrumpft schlagartig. Bei der wachsenden Anzahl von Jumbo-Fernsehgeräten und TV-Projektoren stellt sich langsam die Frage, ob man denn da nicht gleich... Und das ist der Punkt, an dem sich die Verantwortlichen von Derann selbst das Wasser abgraben.

Was wird der nächste Schritt sein? Die logische Konsequenz wäre beispielsweise ALIEN im Vollbildformat, denn CinemaScope-Filme lassen sich auf Dialeinwänden bekanntlich noch weitaus unbequemer projizieren. Titelvorschlag: I , denn mehr wird vom leinwandfüllenden Haupttitel A L I E N dann wohl nicht mehr zu sehen sein.

In tiefster Wut
Christoph von Schönburg

Aktion: Rettet das Format!

Zum Artikel von Christoph von Schönburg, der jedem wirklich engagierten Sammler aus dem Herzen sprechen dürfte, hat die Redaktion beschlossen, sich darum zu bemühen, daß die nicht mehr gutzumachende Schlappe aus England ein Einzelfall bleibt. Hinsichtlich der künftig anstehenden Komplettfassungen von Derann möchten wir dafür sorgen, daß die Filme wieder in dem Format kopiert werden, wie es fürs Kino konzipiert war.

Es geht um eine Art Petition, mit deren Hilfe wir versuchen wollen, den Verantwortlichen den Sinn und Zweck einer kinogerechten Umkopierung klarzumachen. Bekanntlich reagieren Firmen (besonders, wenn sie eine derartige Monopolstellung erreicht haben) nur dann auf Proteste, wenn die Mehrheit der (zahlenden) Kunden dahinter steht. Wir wissen natürlich nicht, wieviele britische Sammler sich über die Balken bei ALIENS beschwert haben, doch scheint es unvorstellbar, daß es mehr sind, als diejenigen, die sich ernsthaft mit Filmkopien beschäftigen und diese dann auch in möglichst "naturgetreuer" Form in ihr Archiv stellen wollen. Um einen wirklich nachhaltigen Eindruck in England zu hinterlassen, benötigen wir die Hilfe unserer Leserschaft, Ihre Hilfe!

Diesem Heft liegt ein Formular bei, welches wir Sie bitten möchten, ausgefüllt an uns zurückzusenden.

Nachdem wir niemandem vorschreiben wollen, wie er sein Hobby auszuüben hat, haben wir beide Möglichkeiten zur Auswahl gestellt. Zur Erhaltung des Filmes in seiner ursprünglichen Form würden wir uns jedoch freuen, wenn Sie Ihr Kreuz im **oberen** Kästchen machen würden. Die Redaktion jedenfalls ist der Ansicht, daß die Formatbeschneidung von Filmen jeglicher Art verwerflich ist, da sie die ursprüngliche Intention des Filmschaffenden erheblich verändert und gleichzeitig den Filmgenuß schmälert.

Wir hoffen auf rege Beteiligung bei unserer Aktion, denn jede Stimme wird in England zählen. Wir werden **alle** Formulare, die bis Ende März 1991 bei uns eingegangen sind, zusammen mit einem unsere Aktion erläuternden Schreiben in englischer Sprache direkt zu Derann nach England senden. Im eigenen Interesse bitten wir wirklich **jede** Leserin bzw. **jeden** Leser, sich an der Aktion zu beteiligen.

Formulare bitte an

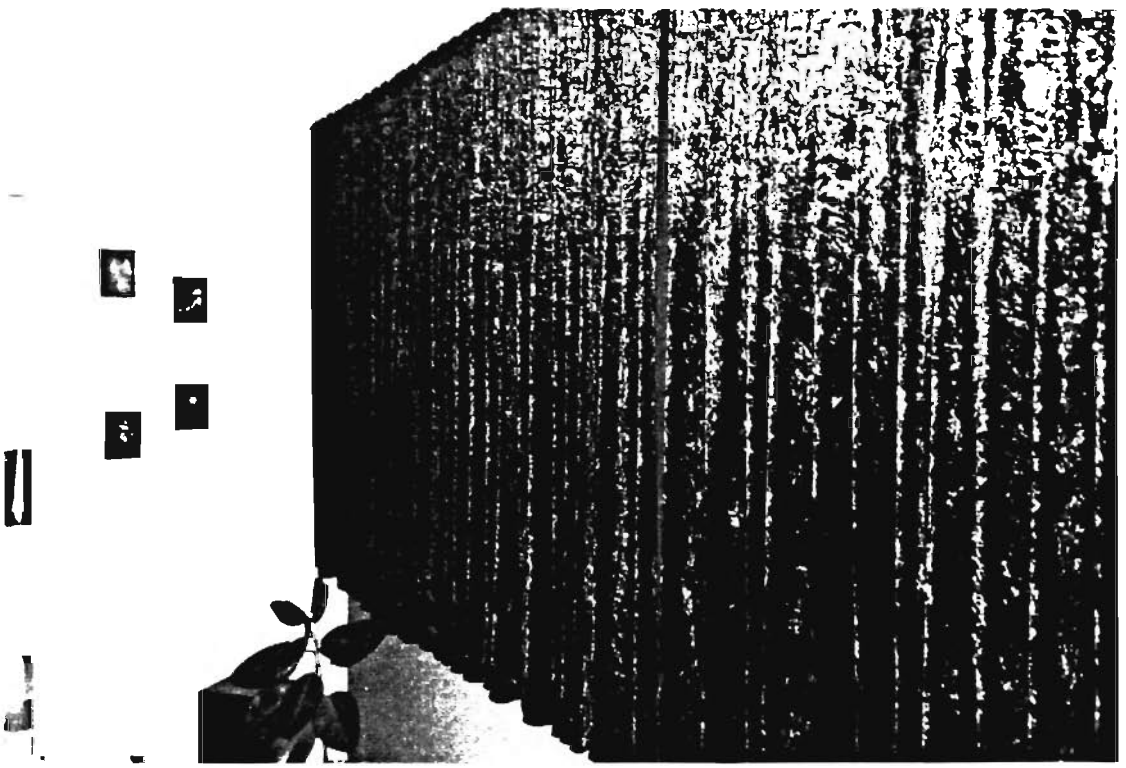
LUMIERE FILMCLUB
Kennwort: "Format"
Friedrichstr. 7
6000 Frankfurt 1

So und jetzt warten wir gespannt auf Ihre Post.

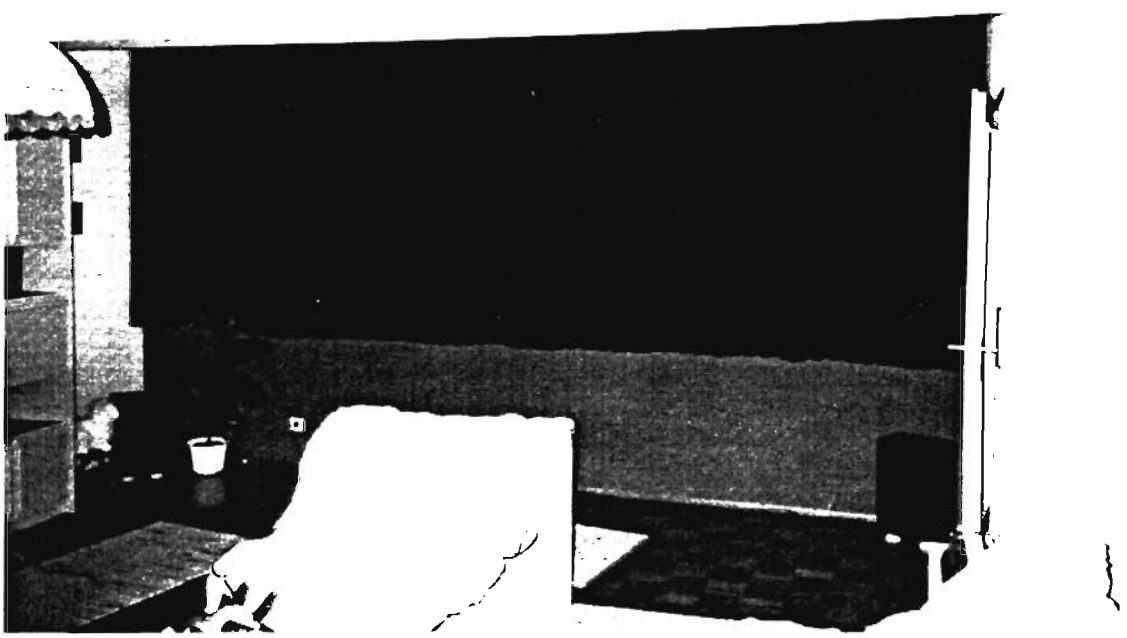
Die Redaktion

KINO ZUHAUSE

Vor genau 20 Jahren kaufte ich mir meinen ersten Super-8 Projektor (Marke leider nicht mehr bekannt). Natürlich ohne Ton, denn Geld hatte ich als damaliger Schuljunge nicht genügend zur Verfügung. Beim Filmkauf hingegen erwarb ich Stumm- sowie auch Tonfilme. Mein erster Super-8 Streifen war "12 Uhr Mittags" in einer 60m Schnittfassung. Danach folgten "House of Frankenstein", "Deadly Mantis", "U 2000" und viele, viele andere.
Zuerst habe ich meine Filme noch auf einem Bettlaken angeschaut, was mir aber auf Dauer keinen Spaß machte. Also baute ich im Keller meiner lieben, zu allen Schandtaten bereiten Oma ein kleines Kino. Mit richtiger Leinwand, zwei Sitzreihen für 6 Personen, einer Trennwand für den Projektionsraum und natürlich einem echten Vorhang. Letzterer mit einer Schnur, die durch verschiedene Rohre in den Projektionsraum führte. Dies ermöglichte mir das Auf- und Zuziehen des Vorhanges. Mit den Jahren, als ich dann von zu Hause wegzog hatte ich immer einen kleinen Raum für mein Hobby, welches sich bis heute erhalten hat.
Jetzt lebe ich mit meiner Freundin in einer 4 Zimmer-Wohnung und habe auch hier noch viel Spaß an meinem Hobby. Die Filmabende finden nun im Wohnzimmer statt, in welches ich eine große Leinwand (Breite 3,30m) angebracht habe. Natürlich mit schwarzer Umrandung und einem Vorhang, der meiner Ansicht nach den Filmgenuß noch steigert. Vorgeführt wird mit einem Bauer-Projektor, der nach jahrelanger Erfahrung mit einem Elmo-Projektor weitaus besser abschneidet. Natürlich (ein Muß für Filmfreaks) ist eine CinemaScope-Vorführung auch möglich und auch fast bei jedem Programm dabei - sei es als Trailer, Kulturfilm oder Hauptfilm.



Da sind wir schon beim nächsten Thema. Das Programm. Ich lege großen Wert darauf, daß alles so "kinomäßig" abläuft wie nur möglich. Das heißt zuerst ein Kulturfilm, danach Trailer und nach kurzer Eispause dann der Hauptfilm, bzw. das Hauptprogramm. Das Hauptprogramm besteht entweder aus einem kompletten Spielfilm in Kinolänge oder aus verschiedenen Kurzfassungen. Letzteres hat einen höheren Stellenwert bei mir sowie bei meinen Besuchern. Denn verschiedene Kurzfassungen schaffen Abwechslung und bieten keinerlei Langeweile. Die bei manchen Sammlern so abgewerteten 60m-Fassungen erhalten bei mir fast immer ihren Einsatz im Programm und werden vom Publikum begeistert aufgenommen. Es werden selbst Festivals zusammengestellt in der die Besucher jeder drei 60m- oder 120m Fassungen mitbringen und der beste des Abends gewinnt einen Preis. Ich selbst verzichte (nicht des Geldes wegen) lieber auf eine Komplettfassung als auf manche Kurzfassungen. Nochmal zum "kinomäßig" ablaufendem Programm. Niemand erwartet eine perfekte Vorführung (außer vielleicht Herr Teubig). Auch bei mir gab es öfters Pannen (immer ein Lacherfolg), z.B. als eine nicht richtig befestigte Spule vom Projektor kippte und genau auf einen Besucher donnerte, oder als ich bei einem



kompletten Spielfilm beim Aktwechsel die falsche Rolle bzw. einen anderen Film einlegte. Aber das alles macht Spaß und verschönert dadurch den Filmabend. Oder sind wir zugeschnürte Filmfans die jeden Fehler in's schwarze Buch schreiben? In diesem Interesse wünsche ich Euch weiterhin viel Spaß beim Sammeln und immer **"Gut Licht"**

Ulf Vock

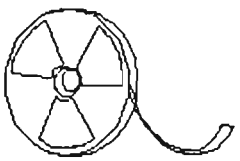
WIE LANG IST "INTOLERANCE" DENN NUN?

(Eine überlegung zu Längenangaben bei Stummfilmem)

Als ich vor einiger Zeit die Komplettfassung des Stummfilmklassikers "Intolerance" von D.W. Griffith aus dem Jahre 1916 erwarb, interessierte mich, ob die Laufzeit mit den Angaben der Nachschlagewerke übereinstimmte, ob es sich also wirklich um eine vollständige Kopie handelte (sie besteht aus 7 Rollen je 120 Meter). Tja, und da fand ich dann 6 verschiedene Angagaben!
Nun ist das bei Stummfilmen mit Längenangaben ja so eine Sache. Einmal gab es damals noch nicht die Normgeschwindigkeit von 24 B/sec. und zum anderen wurde die Filmlänge zumeist in reels (Rollen oder Akte) angegeben. So nannte das Griffith-Buch von Wagenknecht/Slide 14 reels, die Filmgeschichte von Toeplitz 13 reels=215 Min., während das Lexikon des internationalen Films 122 Minuten, jenes von rororo sogar 252 Minuten, und der Großband "Spectacular!" 183 angab; das Programm unseres Hamburger kommunalen Kinos notierte 180 Minuten! Man muß also mal Ordnung in den Salat bringen! Stummfilme wurden in der ersten Zeit bekanntlich mit der Hand gekurbelt, also nach Gefühl und Wellenschlag, und das entsprach nach allgemeiner Ansicht einer Bildfrequenz von 16-18 B/sec. und steigerte sich im Laufe der Jahre bis zu 22 B/sec. und etwa 1927 ging man auf die heute üblichen 24 B/sec. über. Stummfilm ist also nicht gleich Stummfilm. Mein "Intolerance" von 1916 dürfte also noch mit 18 B/sec. aufgenommen worden sein. Das ergibt auch, wenn ich ihn so projiziere, einen richtigen Bewegungsablauf ohne "Gezappel". Eine 120m-Rolle läuft bei dieser Geschwindigkeit etwa 23 Minuten, ergibt also mal 7 rund 160 Minuten.
Wieso dann 13 oder 14 reels? Das ist ein weiterer Haken: damals hatte ein Akt etwa 11 Minuten laufzeit, heute dagegen 15 bis 20 Minuten. Eine Super-8 Rolle entspricht also zwei Stummfilmreels (der Frühzeit).
Daraus ergibt sich, daß mein Griffith - Buch mit 14 reels (154 Min.) wohl recht hat, während der sonst so verläßliche Toeplitz eine Rolle verlor und offenbar nach heutiger Rollenlänge umrechnete. Das internationale Filmlexikon hat dagegen mit 24 B/sec. multipliziert, während "rororo" zwar extra 16 B/sec. angibt, aber mit heutiger Rollenlänge gerechnet haben muß und dadurch viel zu viel herausbekommt. Die 180 / 183 Minuten dagegen kommen zustande , wenn man meine 160 Minuten von 18 Bildern umrechnet. Soviel zur Verlässlichkeit von Längenangaben in der Filmliteratur.
Bei "Intolerance" gibt es noch die weitere Schwierigkeit, daß an diesem Film viel herumgekürzt- und geändert wurde. Schon Griffith hat ja, weil das damalige Publikum (das hauptsächlich an kurze Klamotten gewöhnt war) überfordert wurde, Einzelteile des Films gesondert herausgegeben. (Das Plakat zeigt einen solchen). Eine Fernsehausstrahlung übrigens brachte exakt das gleiche Material wie meine Schnürsenkelfassung und in gleicher Länge, aber z.T. in anderer Reihenfolge, weswegen

der Ton, den ich hoffnungsvoll aufgenommen hatte, um ihn meiner Stummversion zu unterlegen, nicht ohne weiteres zu gebrauchen war.

Peter Ahrendt



HIER IST DIE PREISWERTE ALTERNATIVE
ZU PROFESSIONELLEN FILMLEINWAENDEN!

Coburgs Kunststoffhaus

STRAACO

GROSS- UND EINZELHANDEL
IN PLASTIC-ERZEUGNISSEN
JALOUSIEN · GARDINENLEISTEN
SPRINGROLLO
Postfach 3027 · Tel. (09561) 94130
8630 COBURG

Filmleinwand 180cm br. je lfm 31,80
Filmleinwand 200cm br. je lfm 41,80

Auf Wunsch fertigen wir die Leinwand als Spring.- oder Seitenzugrollo. Dabei sind Breiten bis max. 350cm möglich, maximale Höhe 190cm.
Wand oder Deckenbefestigung.
Preis und Qualitätsmuster auf Anfrage !!

Coburgs Kunststoffhaus

STRAACO

GROSS- UND EINZELHANDEL
IN PLASTIC-ERZEUGNISSEN
JALOUSIEN · GARDINENLEISTEN
SPRINGROLLO
Postfach 3027 · Tel. (09561) 94130
8630 COBURG

FILMLANGZEITLAGERUNG

Nun kommen wir endlich zu diesem lange geplanten, wichtigen Thema und wollen in diesem Zusammenhang beginnend mit dieser Ausgabe über interessante Fakten berichten. Grund: Langsam aber sicher kommen doch so einige unserer vielgeliebten Super-8 Kopien in die Jahre. D.h. die Eine oder Andere dürfte mittlerweile so 15 - 20 Jahre oder sogar noch mehr auf dem Buckel bzw. der Perforation haben. Was bedeutet das in der Praxis?
Jede Filmkopie unterliegt einem natürlichen Alterungsprozess, welcher langsam oder auch schneller fortschreitet. Das Endergebnis ist immer ein ausbleichen der Farben und der beginnende Rotstich bis hin zur völligen Rotfärbung. Hier bietet sich praktisch dann nur noch der Mülleimer an. Um einmal genau zu erfahren wie man diesen Alterungsprozess verlangsamt und welche Maßnahmen hierzu ergriffen werden können, haben wir bei den großen Filmmaterialherstellern AGFA und KODAK angefragt. Das Antwortschreiben von KODAK haben wir nachstehend abgedruckt.
Im nächsten Heft bringen wir die Stellungnahme der Firma AGFA. Außerdem wollen wir dann über die speziellen Daten der Langzeitlagerung, welche uns von beiden Firmen zugesandt wurden, berichten.

DIE REDAKTION

Herrn
Harald Nentwich
Friedrichstr. 7

6000 Frankfurt 1

21.03.90

kö-lgg
Tel. 0711/406-5122

Sehr geehrter Herr Nentwich,

für Ihr Schreiben vom 12.03.90 danken wir Ihnen.

Grundlage für eine ausreichende Haltbarkeit von Filmmaterial ist in jedem Fall ein typgerechter Prozeß. Wenn die in dieser Form vorgesehene Bearbeitung einwandfrei erfolgt, dann ist eine lange Haltbarkeit der Farbstoffe möglich.

Je nach Art der Aufbewahrung ist ein Schmalfilm verschieden starken Umwelteinflüssen ausgesetzt. In unseren Breitengraden gilt als günstigste Lagervoraussetzung eine dunkle Aufbewahrung bei einer Temperatur um 20 °C und einer relativen Luftfeuchtigkeit zwischen 20 und 30 %. Weitere und ausführliche Hinweise finden Sie im beigefügten technischen Schrifttum.

Wie uns unsere Kollegen aus dem Marketingbereich Film und Fernsehen sagten, ist die Produktion von 4 s 8 Filmmaterial eingestellt worden. Es besteht praktisch keine Nachfrage mehr, die eine kaufmännisch vernünftige Produktion zuläßt.

Wir sind gern bereit, Ihren ausgeblichenen Film bei uns im Hause zu prüfen. Schicken Sie ihn zu diesem Zweck bitte an unseren Geschäftsbereich Film und Fernsehen.

Wir haben uns gefreut, von Ihnen zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Anlage

Geschäftsbereich Amateurfotografie

D. König
Produkt Service/Planung

KODAK AKTIENGESELLSCHAFT · POSTFACH 600345 · 7000 STUTTGART 60
TELEFON (0711) 406-0 · TELEGRAMM: KODAK
STUTTGART HEDELFINGER STRASSE · FAX HPT-VERW (0711) 406-5385, MARKETING -5397 · TELEX 723726
OSTFILDERN PLIENINGER STRASSE · FAX AUFTRAGSSERVICE (0711) 406-4450, AS-GERÄTE -8304 · TELEX 723283
Vorstand: Ernst Lieser, Vorsitzender; Hans Krämer, Manfred Mühleisen, Helmut Press, Rudolf Speicher
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Michael Osterwind, Sindelfingen · Sitz der Gesellschaft: Stuttgart – Handelsregister: Amtsgericht Stuttgart HRB 968

BÖRSEN NACHRICHTEN

Das kommende Frühjahr beschert uns einen wahren Börsen-Boom! Nachfolgend in zeitlicher Reihenfolge die Börsenveranstaltungen, die wir in Erfahrung bringen konnten. Selbstverständlich bemühen wir uns darüber jeweils zu berichten. Nun die genauen Termine:

> **2. Aachener Filmbörse am 10. März 1991** im Kolpinghaus, Wilhelm Str. 50 (11 - 16 Uhr).Info bei: Heinz P. Theiss, Brühlerstr. 228, 5000 Köln 51 (Tel: 0221 - 37 82 44)

> **15. Internat. Düsseldorfer Film-Sammler-Börse am 7. April 1991** im Kolpinghaus, Bilker Str. 36 (11 - 17 Uhr). Info unter Tel: 0211 - 41 00 71

> **Am Sonntag, dem 14. April 1991, findet im Pschorr-Keller, Theresienhöhe 7, von 11 - 17 Uhr die 19. Deutsche Filmsammler-Börse München** statt. Auf ca. 200 Verkaufstischen findet der passionierte Filmfreund und Sammler alles, was das Herz begehrt - von den Kindertagen des Films bis zu den brandaktuellen Produktionen aus Hollywood: Filmprogramme, Plakate, Fotos, Bücher, Zeitschriften, Starpostkarten, Autogramme, Alben, Videokassetten, Super-8 Filme, Soundtracks, Geräte, Requisiten u.v.a.m. Kauf und Tausch sind möglich. Zu dieser traditionsreichen weltgrößten Veranstaltung ihrer Art werden wiederum Hunderte von Besuchern und Ausstellern aus dem In- und Ausland erwartet.

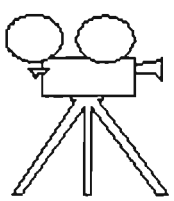
> **Film- und Kinobörse am 14. April 1991 in Essen.** Info bei: Gerlach, 4630 Bochum 1 (Tel: 0234 - 46 18 36)

> **14. Internat. Film- und Schallplattenbörse am 14. April '91** im Goldsaal der Westfalenhalle **Dortmund** (11 - 17 Uhr). Info bei: Time Records, 4600 Dortmund 1 (Tel: 0231 - 48 19 39)

> **10. Berliner Filmschriften-Sammlermarkt am 21. April '91** im Urania-Haus. Info unter Tel: 030 - 3 33 71 19

> **7. Kölner Film- und Kinobörse am 5. Mai '91** im Kolpinghaus, Fröbelstr. 20 (10 - 17 Uhr). Info bei: Heinz P. Theiss, Brühlerstr.228, 5 Köln 51 (Tel: 0221 - 37 82 44)

> **1. Internat. Duisburger Filmsammlerbörse am 26. Mai '91** in der Mercator-Halle am König-Heinrich-Platz (400 Meter vom Hbf) von 11 - 17 Uhr. Info bei: Bednarek, Postfach 350 112, 4000 Düsseldorf 30 (Tel: 0211 - 41 00 71)



HALLOWEEN

Musik: John Carpenter

Zur aktuellen Super-8 Veröffentlichung ist der Originalsoundtrack vor einigen Jahren bei Celine-Records erschienen, genauer gesagt 1983, also mit fünfjähriger Verspätung. Wie bei fast allen seinen Filmen hat John Carpenter auch in diesem Fall die Musik selber komponiert. Nach eigenen Angaben war er vor allem von Hitchcocks "Psycho" inspiriert, sowohl visuell als auch akustisch. Er war besonders beeindruckt von Bernard Herrmanns Musik, die, obwohl nur für Streichorchester komponiert, eine selten dagewesene Dichte und Spannung besitzt. Was wäre beispielsweise die berühmte Duschszene ohne die nervenaufreibend-schrille Musik? Auch Carpenters "Halloween"-Score hat etwas von dieser quälenden Spannung. Natürlich arbeitete Carpenter nicht mit einem konventionellen Orchester, vielmehr steht bei ihm der Synthesizer im Mittelpunkt. Das einzige "normale" Instrument ist das Klavier.
Schon der erste Titel, das Hauptthema, geht ziemlich unter die Haut:
Zu einem pulsierendem Rhythmus ertönt ein immer wiederkehrendes Klaviermotiv, bestehend aus einem ständigen Intervallwechsel zwischen Quinte und kleiner Sexte und das mit andauerndem Tonartenwechsel. Auf diesem Klangteppich ertönt in tiefen, dröhnenden Synthesizerklängen das eigentliche Thema. Das Ganze steht übrigens im 5/4-Takt, einem ungeraden Takt also, der die innere Unruhe der Musik noch erhöht. Wie Carpenter selbst sagt erinnerte er sich dabei an eine rhythmische Übung, die ihn sein Vater1961 auf den Bongos ausführen ließ. Wesentlich ruhiger, aber nicht weniger spannungsreich folgt als zweiter Titel "Laurie's Thema" mit neuem thematischem Material. Auch hier spielt das Klavier nebst Synthesizer eine wichtige Rolle.
Ja, und dann? Was nun folgt sind im Grunde nur noch Wiederholungen des bereits Gehörten. Spätestens zu Beginn von Seite 2 fühlt sich der geneigte Hörer gelinde gesagt ver.....! Auch wenn der Titel "The shape lurks" etwas Neues bringt, so handelt es sich doch mehr um ein "Soundeffects"-Stück ohne besonderen Gehalt. Auf einem pulsierenden tiefen Klavierton ertönt ein ebenso pulsierender schriller Synthsizerton sowie ein dissonantes Sekundintervall. Das Ganze dauert 1 Min. 36 Sek. Genug - so scheints. Aber auch dieser Titel wird wortwörtlich noch einmal am Schluß wiederholt - mit erbarmungslosen 3 Min. 7 Sekunden.
Fazit: Man hätte den musikalischen Gehalt dieses Soundtracks ohne weiteres auf einer Maxisingle veröffentlichen können und selbst das wäre noch sehr großzügug gewesen. Aber, aber, das hieße ja weniger Verdienst für die Schallplattenhersteller bei gleichem Materialaufwand - nein, das läuft nicht. Da es aber sowieso Leute gibt, die sich wegen einem oder zwei Titeln gleich die ganze Platte kaufen (dazu gehöre ich übrigens auch, was bleibt einem denn anderes übrig), sei hier noch

einmal auf die wirklich gelungene Titelmusik hingewiesen, die den Erwerb der Platte zumindest für die Fans lohnenswert macht. Eine CD ist mittlerweile auch erschienen - aber das wäre dann wohl doch zu viel des Guten!

Gregor Kunz

Bestellnummer: CL 000 8 (Celine Records)

Die Schmunzelecke

IN EIGENER SACHE-Clubnachrichten !

DAS JAHRESCLUBTREFFEN 1991!!

An dieser Stelle wollen wir schon sehr frühzeitig auf das Jahresclubtreffen des **LUMIERE**-Filmclubs hinweisen. Also bitte nicht vergessen und schon jetzt vormerken! Es findet statt am:

12. und 13. Oktober 1991 (Samstag/Sonntag)
im Cafe Rahn, Mainzer Tor 6, 6320 Alsfeld

Alle Mitglieder sind aufgerufen möglichst zahlreich zu erscheinen. Selbstverständlich können auch Gäste mitgebracht werden. Der genaue Programmablauf wird in einem der nächsten Hefte noch bekannt gegeben. Für Übernachtungsmöglichkeiten sollte wieder rechtzeitig (wie auch im letzten Jahr geschehen) gesorgt werden.

A Disney Spectacular

Zur Ergänzung der beiden im letzten Heft beschriebenen Disney-Soundtracksampler, möchte ich einen ebenfalls zur Zeit lieferbaren "Dritten" hinzufügen. Es handelt sich hierbei um eine Zusammenstellung, die sich von den oben genannten in einigen Punkten unterscheidet. Da wäre zum Beispiel die Tatsache, daß es sich hierbei um keine alten Tonaufnahmen sondern um eine völlig neu eingespielte Version der zumeist hinreichend bekannten Melodien aus den Disneyfilmen handelt. Aber eben "neu" und wahrscheinlich zum ersten Mal in digitaler Qualität. Um diesen exzellenten technischen Voraussetzungen auch seitens der "Software" gerecht zu werden, bemühte man unter anderem so edle Zutaten wie Erich Kunzel und die Cincinnati Pops.

Fast siebzig Minuten lang wird man klanglich regelrecht in Disney's Traumwelten entführt und zwar auf eine solch eindrucksvolle und einmalige Art, daß auch damit einmal mehr die Erinnerung an unvergessene Kinobesuche lebendig gehalten wird. Für mich selbst hat sich diese Platte mittlerweile wahrscheinlich auch deshalb zur meistgespielten meiner Soundtracksammlung gemausert.

Wohl um möglichst viele Titel der einzelnen Filme aufnehmen zu können, wurden diese in Medley-Form aneinandergeklebt, wobei jedoch zweifellos manch schönes Stück etwas zu kurz kommt. Angesichts des hervorragenden Arrangements dieser Aufnahmen ist dies jedoch ein vertretbarer Weg, der nicht unbedingt als schlecht bezeichnet werden kann. Auch wenn es wohl nur eine Frage der Zeit war bis man versuchte dem herrlichen Musikrepertoire der Disneyfilme mit einer "spektakulären" Neuaufnahme wieder frisches Leben einzuhauchen, eines scheint sicher:

Ob nun zum x-ten Male Chim Chim Cher-ee, Heigh-ho oder Bella Notte. Viele verbinden damit doch immer wieder Träume, Kindheit, schöne Stunden. Vielleicht haben wir gerade in unserer schnellebigen, oft auch oberflächlichen Zeit, mehr als je zuvor Bedarf nach solchen Traumwelten.

Gönnen wir sie uns.

TELARC CD-80196

JÜRGEN WEISSER

DIE UNIVERSAL STUDIOS IN FLORIDA

Ein Erlebnisbericht von Klaus Dreibholz

Wer in Hollywood (Los Angeles) die **Universal Studios** kennengelernt hat (-die Studio-Tour läuft nach dem Brand im November 1990 übrigens wieder auf Hochtouren!-), wird es sich - besonders als Kino-Fan - kaum nehmen lassen die neuen **Universal Studios** in Florida zu besuchen. "It's a Dream Come True" werben die Studios, die unweit von **Disney-World** in Orlando den Besucher einladen Filme "live" zu erleben..... Gerade erst eröffnet bietet das Gelände alles was das **"Kino-Herz"** begehrt. Viele Attraktionen, die uns in den Studios in Hollywood begegnen treffen wir auch hier wieder. Jedoch in oft abgewandelter Form!
So stehen wir dem größten Monster der Filmgeschichte, dem Riesenaffen **KING KONG** diesmal nicht in einer Studio-Bahn auf einer Brücke gegenüber, sondern in einer Gondel hängend, die sich durch die Straßen von **NEW YORK** bewegt. Ein gigantisches Schauspiel, mit ca. 60 Personen zusammen die sogenannte "Konfrontation" live und wahrhaftig zu erleben: Gleich zweimal begegnet uns das brüllende Monster, welches von Maschinengewehrsalven abgeschossen aus einem Helikopter wütend die Gondel attackiert, so daß diese plötzlich abstürzt. Die Straßenkulissen wirken bis auf das kleinste Detail absolut echt und der 9 Meter hohe und 13.000 Pfund schwere **KONG**, wenn auch elektronisch gesteuert, lehrt einem das Fürchten. Ca. 10 Min. dauert der Alptraum den man keinesfalls versäumen sollte.
In Betrieb ist (im Gegensatz zu Universal Hollywood) auch eine schwebende Tour im mehrsitzigen Fahrrad zusammen mit **E.T.** Bereits zu Beginn des Trips verrät uns kein geringerer als Regisseur **Steven Spielberg** selbst, wie es zu dem Filmabenteuer kam. Natürlich sehen wir auch einstimmende Filmausschnitte bis es dann heißt: ab in die lebensechten Kulissen. An mehreren Computern wird jedem Besucher ein Computerpaß ausgestellt, bevor man sich durch einen düsteren Wald arbeiten muß um die eigentliche Tour zu erreichen. Gemeinsam hebt man schließlich ab - **E.T.** vor sich sitzend im Gepäckkorb! Die atemberaubende Reise führt uns über Bäume, Straßen und schließlich weit oben über die ganze Stadt hinweg in's All auf **E.T.'s** Planeten. Einfach irre dieser Flug!! Und perfekt gemacht. Eine völlig neue Welt mit bunten Blumenschöpfungen und vielen anderen E.T.'s lernen wir kennen. Eine aufregende Tour, die sowohl spannend, als auch was fürs Herz ist.-
Natürlich gibt es auch in den Studios in Orlando das kleine Fischerstädtchen Amity, bekannt aus **"Der weiße Hai"**. Hier wird man ab diesem Jahr den Killerhai hautnah erleben können, wenn er das Floß, in dem man sitzt, mit weit aufgerissenem Maul angreift.
Wer lieber durch die Zeit reist, kann das in der "Back to the future"-Halle tun. In Doc Browns Auto-Zeitmaschine geht es durch einen Time-Tunnel mit sprühender Lava ab in das Dinosaurier-Zeitalter und weiter in phantastische Welten der Zukunft. "Augen und Ohren können kaum fassen, was sie geboten kriegen", heißt es im Werbeprospekt, "eine totale Vision in

"High Omnimax-Surround", mit Flugsimulatoren und "live cinemagic" und Special-Effects einer völlig neuen Dimension. (Eröffnung dieser Sensation in diesem Jahr!)
Nicht minder interessant ist in Florida auch die große **Erdbeben-Show.** Der Besucher erfährt in einer Studiohalle (im San Francisco-Straßenteil), wie der Film **"Erdbeben"** gedreht wurde. **Charlton Heston** erklärt von der Videowand aus, wie die Tricktechniker gearbeitet haben. Eine Original Miniatur-Kulisse der zertörrten Stadt San Francisco ist genauso zu bewundern wie Live-Tricks mit der Blue-Screen. Hier kann, wer will, selber einmal auf dem Monitor in einem Beben von Stärke 8,3 erscheinen. Nach dem Motto "so wird's gemacht" erfährt man also recht viel auch von der technischen Seite. Absolut naturgetreu ist es jedoch, wenn man eine U-Bahn bestiegen hat und die Katastrophe am eigenen Leib in einer U-Bahnstation in San Francisco erlebt. Die U-Bahn zittert, Sicherungskästen platzen funkensprühend auf, die Decke fällt herunter, ein roter, brennender Propangas-Truck stürzt auf die schreienden Menschen zu, Wassermassen schießen gegen die Bahn (und sorgen dafür, daß man leicht erfrischt wird!), eben ein perfektes Desaster!!! Natürlich kommt niemand zu Schaden und man verläßt aufatmend die Szenerie...

Ansonsten muß man sagen, daß in den **Universal Studios** in Orlando noch mehr auf die Hintergründe einzelner Genres eingegangen wird als in Los Angeles. Im **"PHANTOM DER OPER"**-Theater am **"Hollywood-Boulevard"** erklärt man in einer Horror-Make-Up-Show, wie **"Der Exorzist"** oder **"The American Werewolf in London"** gemacht wurden. Fesselnd ist auch eine schreckliche Transformation zum Film **"Die Fliege"**, die vor den Augen des Publikums "live" stattfindet. Am Action-Kai "dreht man" abends eine explosive Wassershow mit pyrotechnischen Knalleffekten und berstenden Booten und Flugzeugen. **Das ist KINO total!!**
Ganz besonders empfehlen möchte ich aber eine große Halle ca. 150 Meter vom Hauptportal (rechts) entfernt. Betitelt ist sie mit: **THE MAKING OF ALFRED HITCHCOCK!** Hier erleben wir nicht nur viele seiner Filme in prägnanten Ausschnitten, sondern auch eine sagenhafte 3-D-Präsentation in Abwandlung zu **HITCH'S "DIE VÖGEL"**. Ich möchte hier nicht zu viel verraten! Nur soviel: es ist das eindrucksvollste 3-D-Leinwandspektakel nach **"CAPTAIN EO"** (Disney-World). Ach ja, die "Dusch-Sequenz" aus **"PSYCHO"** erleben wir direkt am Set, ebenso (an anderer Stelle) **NORMAN BATES MOTEL** mit dem "Psycho-Haus".
Alles in Allem: Die Universal Studios in Florida bieten eine ganze Menge für's Geld. Monster gibt's genug: z.B. **FRANKENSTEIN**, der sich unter die Besucher mischt oder die verblüffende, lasergeladene **"GHOSTBUSTERS"** -Show. Die verschiedenen Straßen der Filmstadt sind alle mehr als sauber und natürlich detailiert gestaltet und wer einmal bei Dreharbeiten dabei sein möchte, dem kann es mit etwas Glück passieren, daß er waghalsige Stunts präsentiert bekommt oder seine Kamera ein-

setzt, wenn ihm die MARX BROTHERS, STAN & OLLIE, MARYLIN MONROE oder andere Stars aus der Welt des Kinos plötzlich ansprechen.
Übrigens: Drei Kameraleute verließen das Set, um sich meine NIZO S 480-Super-8-Kamera anzusehen, mit den Worten:
"That's very nice. A real Movie-Camera...-"

Klaus Dreibholz

NORTH BY NORTHWEST

DER UNSICHTBARE DRITTE

USA 1959 * Produktion: Alfred Hitchcock/MGM * Regie: Alfred Hitchcock * Buch: Ernest Lehmann * Kamera: Robert Burks (Vistavision) * Farbe: Technicolor * Farbberatung: Charles K. Hagedorn * Special Photographic Effects: A. Arnold Gillespie, Lee Le Blanc * Bauten: Robert Boyle, William A. Horning, Merril Pyle, Henry Grace, Frank McKelvey * Musik: Bernhard Herrmann * Schnitt: George Tomasini * Titeldesign: Saul Bass * Ton: Frank Milton * Regieassistenz: Robert Saunders * Atelier: MGM * Außenaufnahmen: New York (Long Island), Chicago, Rapid City (Mount Rushmore), Süd-Dakota (National Memorial) * Darsteller: Cary Grant (Roger Thornhill), Eva Marie Saint (Eve Kendall), James Mason (Phillip Vandamm), Jessie Royce Landis (Clara Thornhill), Leo G. Carroll (Professor), Philip Ober (Lester Townsend), Josephine Hutchinson (Mrs. Townsend), Martin Landau (Leonhard), Adam Williams (Valerian) sowie Carleton Young, Edward C. Platt, Philip Coolidge, Doreen Lang, Edward Binns, Robert Ellenstein, Lee Tremayne, Patrick McVey, Ken Lynch, Robert B. Williams, Larra Dobkin, Ned Glass, John Bernardino, Malcolm Atterbury * Laufzeit: 136 Minuten

Die Besprechung von NORTH BY NORTHWEST soll der Auftakt zu einer kleinen Hitchcock-Reihe sein - " HITCHCOCK AUF SUPER 8" Alfred Hitchcock's Thriller haben für den Kopiensammler einen ganz besonderen Vorteil: Während viele Thriller anderer Regisseure eigentlich nur zum "einmaligen Anschauen" geeignet sind und danach den Zuschauer eher langweilen, faszinieren Hitchcock's Filme das Publikum immer wieder neu. Dazu wendet Hitchcock das Prinzip des "wissenden Zuschauers" an; d.h. der Zuschauer ist über drohende Gefahren immer etwas besser informiert als die handelnden Personen. Er muß hilflos mitansehen wie die Helden der Handlung ahnungslos in die Falle gehen.
Ein weiterer Aspekt ist die technische Perfektion, mit der Hitchcock seine Filme bis ins kleinste Detail inszenierte. **NORTH BY NORTHWEST** ist der Film, den Hitchcock selbst als ein Produkt all seiner filmischen Erfahrung bezeichnet hat. Er zieht in diesem Film alle Register seines Könnens um die Zuschauer während turbolenter 136 Minuten mit immer neuen Wendungen der Handlung zu verblüffen.
Und natürlich sind in diesem Film auch alle Zutaten vorhanden die viele Hitchcock-Thriller kennzeichnen: Der Unschuldige, der duch eine Verkettung von unglücklichen Umständen in die Handlung verwickelt wird * Die kühle Blondine, die in Wirklicheit gar nicht so kühl ist * Der Gentlemen-Bösewicht * Der sogenannte "MAC GUFFIN", das ist der offizielle "Vorwand" und die Geschichte in Gang zu setzen - in **NORTH BY NORTHWEST** sind Mikrofilme mit "Regierungsgeheimnissen" der Aufhänger der Geschichte.

An dem Drehbuch, bei dem kein Detail dem Zufall überlassen wurde, arbeiteten Alfred Hitchcock und Ernest Lehmann über ein Jahr. In NORTH BY NORTHWEST räumt Alfred Hitchcock mit dem alten Klischee auf, nachdem ein Mordanschlag bei Nacht in einer abgelegenen Straße stattzufinden hat : Roger Thornhill wird am hellichten Tage von einem Doppeldecker im Sturzflug attackiert, und rennt wie ein Hase um sein Leben!
Die Rolle des Roger Thornhill besetzte Hitchcock mit Gary Grant, der mit NORTH BY NORTHWEST zum vierten Mal in einem Hitchcock-Film eine Hauptrolle spielte.
Leo G. Caroll lieferte als Professor sogar seine fünfte Hitchcock-Rolle ab!
Auch die übrigen Rollen des Films wurden erstklassig besetzt: James Mason als "Schurke" Vandamm, Martin Landau als Vandamm's Assitent, Eva Marie Saint als Doppelagentin Eve Kendall und nicht zu vergessen: Jessie Royce Landis als die Mutter (!) Roger Thornhills!

Der Film versetzte Kritiker und Publikum in Begeisterung (was sich bis heute nicht geändert hat) und erwies sich für MGM als ein ungeheurer finanzieller Erfolg.

Auf die Handlung von **NORTH BY NORTHWEST** muß sicher nicht näher eingegangen werden. Es gibt wohl kaum einen Hitchcock-Fan, der **NORHT BY NORTHWEST** noch nicht in einer der zahllosen Wiederholungen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens gesehen hat!
Deshalb nur ganz kurz die Story: Der Werbefachmann Roger Thornhill wird durch ein Mißverständnis für einen Regierungsagenten George Kaplan gehalten und deshalb von einem Spionagering gekidnappt. Thornhill kann zwar entkommen, gerät aber im weiteren Verlauf der Handlung in den Verdacht einen UN-Diplomaten ermordet zu haben und wird fortan von dem Spionagering und der Polizei verfolgt. Die Doppelagentin Eve Kendall versteckt ihn vor der Polizei. Die Suche nach Kaplan führt Thornhill quer durch die USA. Das Ganze endet schließlich mit einer Verfolgungsjagd auf MOUNT RUSHMORE...

Cary Grant, Eva Marie Saint, James Mason und Martin Landau auf der Auktion in Chicago

Cary Grant und Professor Leo G. Carroll

Die Super-8-Veröffentlichung dieses Hitchcock-Thrillers haben wir dem amerikanischen Vertrieb RED FOX zu verdanken.
Während vor ein paar Jahren nur Einzelstücke aus dem RED FOX PROGRAMM "über den großen Teich schwappten", sind durch DERANN's "RED-FOX-DEAL" die meisten RED FOX Titel problemlos lieferbar.
Die technische Qualität der Super-8-Kopien ist sehr gut. Im Vergleich zu den etwas "grünstichigen" US-Kopien, ist die DERANN-Auflage von **NORTH BY NORTHWEST** farblich ausgeglichener.

U.K.

NORTH BY NORTHWEST	136 Minuten
Bildqualität	gut
Bildschärfe	gut
Bildstand	gut
Bildformat	Normalbild
Tonqualität	gut
Material	AGFA-Polyester

Super 8, Farbe, Magnetton, mono, deutsch oder englisch

Anbieter	DERANN Films div. deutsche Anbieter

Cary Grant und Eva Marie Saint auf dem Mount Rushmore

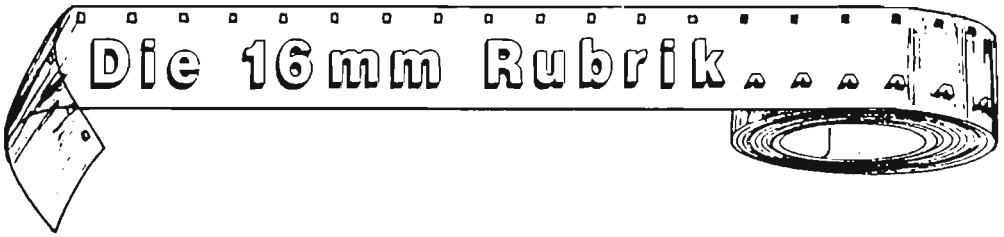
DIE UNENDLICHE GESCHICHTE

Wer kennt sie nicht? Die Geschichte des kleinen Bastians, der auf dem Dachboden seiner Schule in einem spannendem Wälzer stöbert und sich plötzlich selbst im Mittelpunkt der aufregenden Abenteuer der "Unendlichen Geschichte" wiederfindet. Die Rezension dieses Fantasyspektakels ist im Augenblick wieder besonders aktuell geworden, ist doch vor einigen Wochen gerade die Fortsetzung der "Unendlichen Geschichte" in den Kinos angelaufen. Fans der Michael Ende - Verfilmung werden sich noch erinnern: Im ersten Film wurden längst nicht alle Fragen beantwortet, da es sich ja nur um die Verfilmung der ersten Hälfte des Buches handelte. Die nun erschienene Fortsetzung "Die unendliche Geschichte II" wird sich wohl nun dem Rest der Vorlage annehmen. Für Super-8 Spielfilmsammler ist jedoch speziell der erste Kinofilm interessant, da dieser in zwei Versionen auf Super-8 erschienen ist: Derann Films wartete seinerzeit (1984) mit einer kleinen Sensation auf, indem man dort eine 180m Fassung des Films in CinemaScope veröffentlichte. Diese soll auch heute Gegenstand der Betrachtung sein. Die ebenfalls erschienene Komplettfassung der Firma Harnischmacher ist bereits mehrfach besprochen worden und bedarf keiner weiteren Untersuchung. Die überwiegende Mehrzahl der Sammler dürfte sich ohnehin für die Derann-Kopie interessieren, da diese preislich doch recht erschwinglich ist. Da der Inhalt wohl weitgehend bekannt sein dürfte - hier nur einige kurze, zusammenfassende Sätze:
Bastian entdeckt in einer Buchhandlung ein besonders interessantes Buch mit dem geheimnisvollen Titel "Die unendliche Geschichte". Er nimmt dieses Buch mit und liest es (anstatt den Unterricht zu besuchen) heimlich auf dem Speicher seiner Schule. Bastian ist von der Geschichte so fasziniert, daß er Zeit und Schule vergißt. Beim Lesen nimmt er an den atemberaubenden Abenteuern des jugendlichen Helden Atreju teil, der in einer geheimnisvollen Welt der Phantasie der einzige ist, der das Königreich "Phantasien" retten kann. Doch dazu braucht Atreju erst die Hilfe Bastians, und somit wird auch Bastian Bestandteil der "Unendlichen Geschichte".
Dieser Film des Produzenten Bernd Eichinger und des Regisseurs Wolfgang Petersen (Das Boot) ist ein eindrucksvoller Appell sich der Phantasie und Vorstellungsgabe stärker zu bedienen. Denn: Die dargestellte Welt "Phantasien" ist ohne die menschlichen Hoffnungen und Träume dem Untergang geweiht! Der wohl bedeutenste Satz des Films lautet: **"Menschen, die ohne Hoffnungen und Träume sind, sind leicht zu kontrollieren!"**. Diese Botschaft gegen Fremdherrschaft aller Art spricht für sich. Aber auch neben dem vielleicht etwas gesellschaftskritischem Ansatz lassen sich viele Glanzleistungen des Filmes nennen: Er ist zauberhaft fotografiert, verfügt über traumhafte Landschaftsaufnahmen und Bauten. All dies gilt auch für die Kurzfassung, obgleich sie natürlich nur einen Bruchteil des gesamten Kinofilms einfangen kann. Dennoch: Der Schnitt ist wirklich als gelungen zu bezeichnen, da er es auch dem

"unvorbelastetem" Zuschauer ermöglicht die Handlung nachzuvollziehen. (Michael Ende wird diesem wahrscheinlich nicht zustimmen, war er doch schon der Auffassung der gesamte Kinofilm sei zu kurz und nicht in der Lage die Intention seines Werkes darzustellen. Schließlich kam es daher auch zum Bruch zwischen dem Autor und dem Produktionsteam. Im neuen zweiten Teil war Michael Ende jedoch wieder in beratender Funktion tätig.) Aber zurück zur Derann - Kurzfassung: Wesentliche Schnitte fallen also kaum auf - lediglich die Anfangssequenz ist deutlich gestrafft. So wurde Bastians erste Begegnung mit den Straßenjungen etwas gekürzt und auch die Eingangspassage mit seinem Vater eleminiert. Ebenso wird sich der Zuschauer fragen, wo denn Atrejus Pferd plötzlich geblieben sein mag! Zur technischen Beschaffenheit möchte ich sagen, daß diese Kopie zum Besten gehört, was sich in Super-8-CinemaScope augenblicklich auf dem Markt befindet. Die Bildschärfe ist hervorragend - könnte nicht besser sein. Die Farben sind ebenfalls sehr schön und wirken originalgetreu, sie sind teilweise vielleicht etwas blaubetont. Auch der Bildstand gibt keinen Anlaß zur Kritik. Kurzum: Eine Kopie, wie man sie sich im Scope-Format nur wünschen kann. Ihr Besitzer wird sicherlich viel Freude daran haben und sie zur Unterhaltung seiner Zuschauer immer und immer wieder vorführen können.

Elmar Hachen

Bildqualität:	gut
Bildschärfe:	sehr gut
Bildstand:	sehr gut
Schnitt:	gut
Ton:	gut (engl. Mono), auch in engl und deutsch Stereo erhältlich
Anbieter:	Derann Films, Rainer Stefan, R. Vollstädt



Das 'Bioskop' und die Erfindung der 'lebenden Bilder'

Herzlichen Glückwunsch: das Kino ist in diesen Tagen 95 geworden - Aber wem darf man eigentlich gratulieren ... und wofür? - Die Anfangszeit der Kinematographie war voller Ungereimtheiten

Es ist nur ein paar Tage her, zuzüglich besagter 95 Jahre, dass die Gebrüder Auguste und Louis Lumière im Grand Café auf dem Boulevard des Capucines zu Paris erstmals öffentlich Filme vor zahlendem Publikum vorführten. Szenen aus dem Alltag, deren "wunderbare Natürlichkeit" die ersten Kritiker nicht genug zu rühmen wussten. Im Kellergeschoss war's, der Eintritt betrug einen Franc, und als Leinwand, so erzählten sich Spötter und Neider später, habe ein zwischen zwei Türpfosten gespanntes Tuch gedient. Man schrieb den 28. Dezember 1895.

Das Vertrauen in den ökonomischen Erfolg der neuen Erfindung kann nicht gerade überschwenglich gewesen sein. Jedenfalls ist überliefert, dass sich der Caféhausbesitzer im Voraus ein tägliches Fixum von 3o Francs abliefern liess - als Sicherheit sozusagen. Und Auguste Lumière, der Vater jener Brüder, soll den jungen Georges Méliès, der sich für den 'Cinématographe' brennend interessierte (und für dessen Überlassung wohl einen grösseren Betrag geboten hatte), kurz und knapp beschieden haben: "Junger Mann, diese Erfindung ist nicht zu verkaufen, und für Sie wäre sie der Ruin. Man kann sie einige Zeit als wissenschaftliche Kuriosität ausbeuten, aber davon abgesehen, besitzt sie keinerlei kommerzielle Zukunft."

Begann die Kinematographie demnach ohne ernsthafte Erwartung wirtschaftlicher Verwertbarkeit? Oder war die vorangehend zitierte Auskunft - einfach ein gewiefter Bluff unter Kaufleuten? Nichts ist kurioser, so voll offensichtlicher Widersprüchlichkeiten, wie die Anfangszeit der Kinematographie. Dabei hat die Erfindung des Kinos - gemessen an der Historie technischer Entwicklungen - nachgerade erst gestern stattgefunden. Und dennoch wird die Geschichtsschreibung des Kinos in verschiedener Hinsicht wohl resignierend verzagen müssen: einige elementare Ungereimtheiten sind schlichtweg nicht mehr aufklärbar. Waren es vielleicht nie; schon vor gut 65 Jahren, im September des Jahres 1925, fragte sich die amerikanische 'Society of Motion Picture and Television Engineers (SMPE)' verzweifelt: "Was geschah am Anfang wirklich?"

Wer etwa ist der Erfinder des Kinos? Keiner - oder viele. Denn schliesslich hatte die Erfindung der Kinematographie quasi 'in der Luft gehangen'; so sehr, dass praktisch zeitgleich und an den verschiedensten Orten der Erde diverse Apparate vorgestellt wurden, mit denen sich bewegte Bilder reproduzieren liessen. Die Verfahrensnamen sind deshalb Legion, wobei sich unter der nachfolgenden kleinen Auswahl regelrechte 'Zungenbrecher' finden: 'Veriscope' (Rector), 'Eidoloscope' (Latham), 'Idoloscope' (phonetisch gleichartig! Blackton/Smith), 'Tachyscope' (Anschütz), 'Praxino-

skop' (Reynaud), 'Phantoscope' (Jenkins/Armat), 'Bioscope' (Demeny), 'Mutoscope' (Castler), 'Choreutoscope' (Molteni), 'Phänakistoskop' (Prof. Plateau), 'Chronophotographie' (Marey/Muybridge), 'Zoetrop' (Reynaud), 'Theatrograph' (Paul), 'Thaumatograph' und 'Kinetograph' (Messter) - eine vollständigere Sammlung würde überschlägig leicht auf fünf bis sechs Dutzend (!) verschiedener Bezeichnungen kommen.

Wo eine Erfindung so sehr mit den Händen greifbar schien - ist da wirklich die Behauptung glaubwürdig, dass keiner der (herausragenderen) Erfinder an eine langfristige kommerzielle Zukunft zu glauben wagte? Immerhin gab es um das Jahr 1895 schon so etwas wie eine (vergleichsweise) blühende Filmindustrie. Den 35mm-Film stellte George Eastman seit 1888 sowohl mit Negativ- als auch mit Positiv-Emulsion kommerziell her, und im ersten Filmstudio der Welt, der legendären (nach dem Sonnenlich ausrichtbaren) 'Black Maria' (in West Orange/Kalifornien), drehte der Edison-Mitarbeiter W. K. Laurie Dickson seit dem Februar 1892 kurze Spielsujets (!) ab (darunter: "Colonel Cody und seine Sioux-Indianer", "Mexikanischer Messerwerfer", "Scheich Hadji Tahar", "Boxende Katzen"); nur waren diese Filme nicht für die Projektion, sondern für den "Kinetoskop"-Guckkasten bestimmt. Diese Guckkästen wurden auf der Weltausstellung 1893 in Chicago einem breiteren Publikum vorgestellt und schon bald in mehreren tausend Stück über den gesamten amerikanischen Kontinent verkauft. In Berlin war ein solcher Guckkasten (auf deren Patentierung Edison für Europa verzichtet hatte) ab 1894 in "Kastan's Panoptikum" zu sehen.

Wintergarten.
Direction: Dorn & Baron.
Neues Programm. 12 Debuts. Neues Programm.
Mlle. Gabriele Juniori
vom Empire-Theater in London.
The Eugens, die berühmten Hochturner.
Mr. Tompson mit seinen drei Elephanten.
Die Wüstensöhne, 8 Araber.
Brüder Marko, die sonderbaren „Zwillinge".
Griffin u. Dubois, Excentriques.
Rheingold-Trio, Komisches Gesangs-Terzett.
Egger-Rieser, Tyroler National-Sänger u. Tänzer.
Pettenati, Italienisches Quartett.
Neu! Das Bioskop. Neu!
Die interessanteste Erfindung der Neuzeit.
Maisanos, musikalische Excentriques.
Valentine Petit, Kaleidoskop-Tänzerin.
Ferner: Familie Sylvester Schäffer in ihren unerreichten ikarischen Spielen.
Iwan Tschernoff mit seiner Hinderniss-Jagd.
Lona Barrison, singende Schulreiterin.
Siegmund Steiner, Tenorist.
Sylvester u. Sohn, Jongleure.
Anfang 7½ — Sonntags 7 Uhr. — Vorverkauf von 10 bis 1 Uhr an der Tageskassa.

Damit stellt sich freilich eine in hohem Masse irritierende Frage: wenn der Filmstreifen als solcher bereits lange genutzt, wenn 'lebende Szenen' unter Verwendung eines Filmbandes schon längst bekannt, ja, wenn das neue Medium auch längst schon für Unterhaltungszwecke eingesetzt worden war - was um Himmelswillen war denn dann das Bemerkenswerte an den in Frage stehenden Erfindungen des Jahres 1895?

Was also ist 'Kino'? Selbst Filmwissenschaftler tun sich an dieser Stelle ein wenig schwer. Und doch haben sie sehr wohl eine hochinteressante Antwort gefunden. Diese Antwort zielt auf drei gleichzeitig zu erfüllende Bedingungen: erstens, das Ausgangsbildmaterial muss auf photographischem Wege gewonnen worden sein; zweitens, das Original-Negativ muss auf photographischem Wege kopiert worden sein; und schliesslich drittens - die Bilddarbietung muss für eine Vielzahl von Zuschauern gleichzeitig sichtbar gemacht werden können.

Das also ist 'Kino'; ein Begriff übrigens, der sich erst Jahre später einbürgerte, wobei allem Anschein nach seine erstmalige Verwendung auf Ernemann zurückgeht; als Bezeichnung eines Projektionsapparates (19o3), der der Wiedergabe von halbiertem (17,5mm)-Normalfilm diente. Damit gehört der besagte Thomas A. Edison unweigerlich zu den Verlierern: er war zweifelsohne einer der wichtigsten Wegbereiter des Kinos, kann jedoch nicht für sich in Anspruch nehmen, es auch erfunden zu haben; seine 'Kinetoskope', die stets nur einem einzelnen Zuschauer zugänglich waren, erfüllen nicht die vorangehende Definition von 'Kino'.

Und weil sie, nachdem das Kino nun einmal erfunden war, auch wirtschaftlich kein überzeugender Erfolg mehr waren, sann Edison auf fürchterliche Rache: er präsentierte der verdutzten Kino-Welt ein Schutzpatent, das er bereits am 24. August 1891 angemeldet, auf eine Veröffentlichung jedoch sechs Jahre lang verzichtet hatte. Jenes Patent No. 589 168 vom 31. August 1897 erhob den Anspruch, unter anderem die Perforation von Filmbändern zu schützen und Edison das alleinige Recht zur Benutzung perforierter Filmbänder einzuräumen. (Die anschliessenden Rechtsstreitigkeiten zogen sich über Jahre hin und wurden erst 1912 definitiv beigelegt, nachdem das betreffende Patent für nichtig erklärt worden war.)

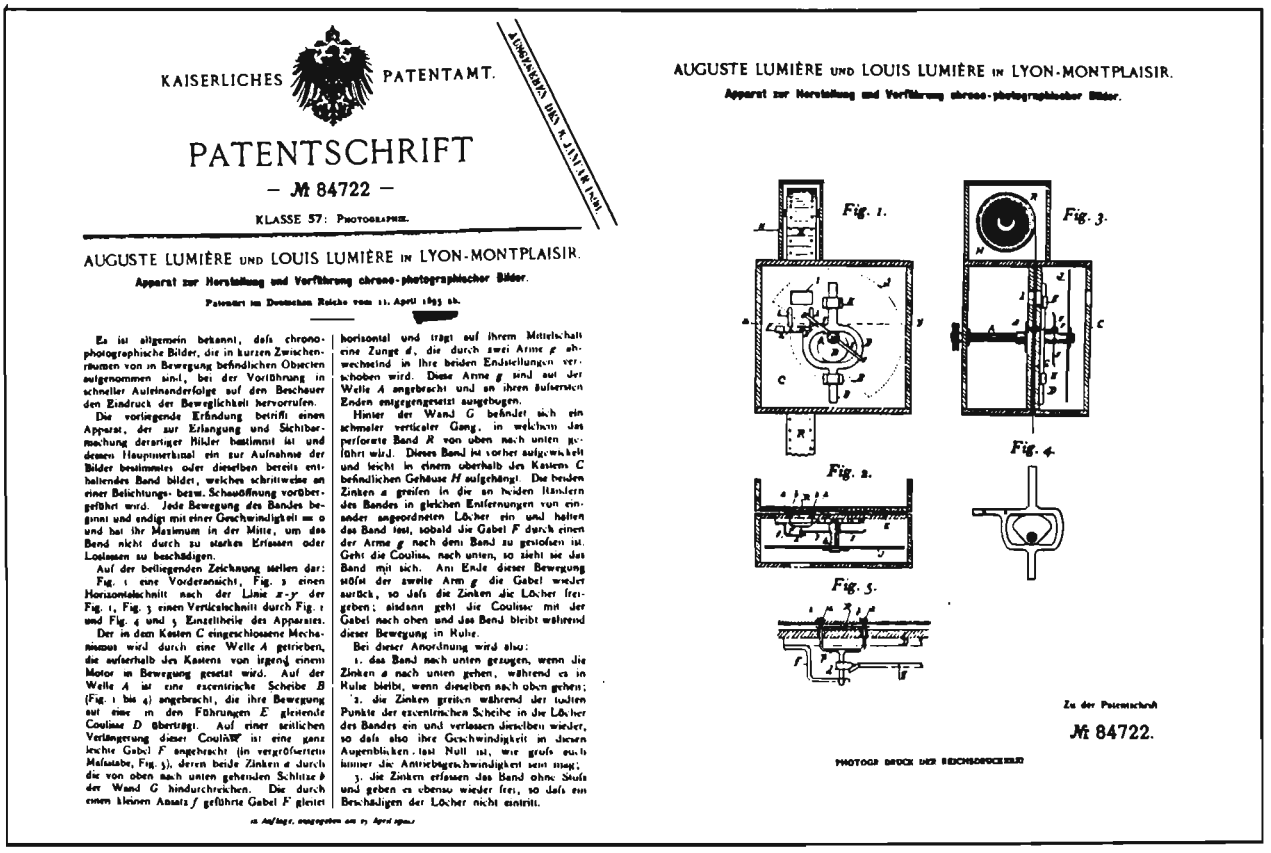
Es war also nicht das 'lebende Bild', das für die Ereignisse des Jahres 1895 von entscheidender Bedeutung war; denn das war, wie gesagt, schon längst erfunden. Es war vielmehr die Erweiterung des Betrachterkreises, die den entscheidenden technischen Schritt der Weiterentwicklung darstellte. Herausgefordert war sozusagen der 'geniale Mechaniker', der es möglich machen konnte, einen längst vorhandenen photographischen Filmstreifen und das ebenso längst bekannte Prinzip der intermittierenden Filmbewegung in einen Apparat umzusetzen, der die Projektion des Filmbandes und damit die gleichzeitige Wahrnehmung durch mehrere Personen möglich machte. Der entscheidende Entwicklungsschritt war aus heutiger Perspektive vergleichsweise klein; um so mehr muss überraschen, welche Komplikationen seine Umsetzung verursachte. Oder lag es eben doch daran, dass niemand hinreichend interessiert war, konsequent Zeit und Mittel für eine Erfindung einzusetzen, die keinen ausreichenden wirtschaftlichen Erfolg versprach?

Zu den Kuriosa der Filmgeschichte gehört, dass nicht einmal die Frage entscheidbar erscheint, welcher der zahlreichen Erfinder denn nun als erster die Welt mit einer kinematographischen Projektion beglückte. Die Lumières jedenfalls waren es sicher nicht; und für die Frage, wer denn sonst, lassen sich diverse Anwärter finden. Ein insoweit recht vielversprechender Name dürfte der von C. Francis Jenkins sein, der - nach diversen Vor-Versuchen unter Freunden und Bekannten - schon im Juni 1894 im Laden seines Vaters in Richmond/USA öffentlich selbstaufgenommene Filme projiziert haben will; dass sein Apparat dabei noch ohne Flügelblende ausgestattet war, wird den seinerzeitigen Genuss zwar einigermassen beschränkt haben, doch ist dies für die Frage der Anwartschaft sicherlich unerheblich. Wenn nur nicht die Beweislage so dürftig wäre: Patentansprüche gibt es keine, Zeitungsnotizen aus dem Jahre 1895 sind heute nicht mehr auffindbar, und was im Ergebnis bleibt, ist das Zeugnis eines Verwandten (aus dem Jahre 1923) unter einem ziemlich undeutlichen Foto ("... glaube ich, den gleichen Apparat zu erkennen...").

Doch wenn es nicht besagter Jenkins war, dann vielleicht ein gewisser Woodville Latham, dessen 'Panopticon', der New Yorker Presse am 22. Februar 1894 vorgestellt, der Projektion von Kinetoskop-Filmen aus dem Hause Edison dienen sollte; eine zeitgenössische Quelle vermerkt hierzu: "It was highly imperfect", auf deutsch: Murks. Und wenn es nicht Woodville Latham war, dann möglicherweise ein Schausteller namens Leroy, der über keinerlei Biographie zu verfügen scheint, gleichwohl bereits am 5. Februar des gleichen Jahres im Optikergeschäft Riley in New York Edison's Kinetoskop-Filme 'Die Hinrichtung der Maria Stuart' und 'Baby's Wäsche' durch Projektion vorgeführt haben soll; Genaueres weiss man jedoch auch hierzu nicht.

Hingegen ist die europäische Beweislage exzellent. Die Gebrüder Lumière projizierten nachgewiesenermassen öffentlich erstmalig am 22. März 1895 vor der 'Société d'Encouragement pour l'Industrie Nationale' (zu deutsch: 'Gesellschaft zur Hebung der nationalen Industrie') zu Paris unter Vorsitz des Astronomen Mascart, seinerzeit Präsident der französischen Akademie der Wissenschaften, und ein weiteres Mal im Juli desselben Jahres vor dem Kongress der Photographischen Gesellschaft in Lyon. Vor allem aber rundet das französische Patent No. 245 o32, das den Lumières am 13. Februar 1895 für ihren 'Cinématographe' erteilt worden war, die Beweislage ab. Und es zeigt, dass der Apparat der Lumières - unter Verwendung eines Greifersystems mit Herz-Exzenter ('excentrique triangulaire') - der technisch am weitesten ausgereifte war, den amerikanischen Konstruktionen (auf der Basis einfachster 'Schläger'-Prinzipien) haushoch überlegen. (Das entsprechende deutsche Patent Nr. 84 722 datiert übrigens vom 11. April 1895; und trotz aller Überlegenheit des Ursprungs-Patents war der 'Cinématographe', den die Lumières für ihre Projektionen im Grand Café einsetzten, schon wieder eine Weiterentwicklung unter Mitwirkung des Pariser Ingenieurs Jules Carpentier. In Deutschland wurde kurz nach dem Lumière'schen Apparat ein weiterer eines gewissen Müller aus Köln patentiert.)

Aller Entwicklerruhm also den Gebrüdern Lumière? Und die Skladanowsky's, an welcher Stelle betreten sie endlich die Bühne der Filmgeschichte?



KAISERLICHES PATENTAMT.

AUSGEGEBEN DEN 8. JULI 1896.

PATENTSCHRIFT

— № 84722 —

KLASSE 57: PHOTOGRAPHIE.

AUGUSTE LUMIÈRE UND LOUIS LUMIÈRE IN LYON-MONTPLAISIR.

Apparat zur Herstellung und Vorführung chrono-photographischer Bilder.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 11. April 1895 ab.

Es ist allgemein bekannt, dafs chronophotographische Bilder, die in kurzen Zwischenräumen von in Bewegung befindlichen Obsecten aufgenommen sind, bei der Vorführung in schneller Aufeinanderfolge auf den Beschauer den Eindruck der Beweglichkeit hervorrufen.

Die vorliegende Erfindung betrifft einen Apparat, der zur Erlangung und Sichtbarmachung derartiger Bilder bestimmt ist und dessen Hauptmerkmal ein zur Aufnahme der Bilder bestimmtes oder dieselben bereits enthaltendes Band bildet, welches schrittweise an einer Belichtungs- bezw. Schauöffnung vorübergeführt wird. Jede Bewegung des Bandes beginnt und endigt mit einer Geschwindigkeit = 0 und hat ihr Maximum in der Mitte, um das Band nicht durch zu starkes Erfassen oder Loslassen zu beschädigen.

Auf der beiliegenden Zeichnung stellen dar: Fig. 1 eine Vorderansicht, Fig. 2 einen Horizontalschnitt nach der Linie x-y der Fig. 1, Fig. 3 einen Verticalschnitt durch Fig. 1 und Fig. 4 und 5 Einzeltheile des Apparates.

Der in dem Kasten C eingeschlossene Mechanismus wird durch eine Welle A getrieben, die aufserhalb des Kastens von irgend einem Motor in Bewegung gesetzt wird. Auf der Welle A ist eine excentrische Scheibe B (Fig. 1 bis 4) angebracht, die ihre Bewegung auf eine in den Führungen E gleitende Coulisse D überträgt. Auf einer seitlichen Verlängerung dieser Coulisse ist eine ganz leichte Gabel F angebracht (in vergröfserten Mafsstabe, Fig. 5), deren beide Zinken a durch die von oben nach unten gehenden Schlitze b der Wand G hindurchreichen. Die durch einen kleinen Ansatz f geführte Gabel F gleitet horizontal und trägt auf ihrem Mittelschaft eine Zunge d, die durch zwei Arme g abwechselnd in ihre beiden Endstellungen verschoben wird. Diese Arme g sind auf der Welle A angebracht und an ihren äufsersten Enden entgegengesetzt ausgebogen.

Hinter der Wand G befindet sich ein schmaler verticaler Gang, in welchem das perforirte Band R von oben nach unten geführt wird. Dieses Band ist vorher aufgewickelt und leicht in einem oberhalb des Kastens C befindlichen Gehäuse H aufgehängt. Die beiden Zinken a greifen in die an beiden Rändern des Bandes in gleichen Entfernungen von einander angeordneten Löcher ein und halten das Band fest, sobald die Gabel F durch einen der Arme g nach dem Band zu gestofsen ist. Geht die Coulisse nach unten, so zieht sie das Band mit sich. Am Ende dieser Bewegung stöfst der zweite Arm g die Gabel wieder zurück, so dafs die Zinken die Löcher freigeben; alsdann geht die Coulisse mit der Gabel nach oben und das Band bleibt während dieser Bewegung in Ruhe.

Bei dieser Anordnung wird also:

1. das Band nach unten gezogen, wenn die Zinken a nach unten gehen, während es in Ruhe bleibt, wenn dieselben nach oben gehen;

2. die Zinken greifen während der todten Punkte der excentrischen Scheibe in die Löcher des Bandes ein und verlassen dieselben wieder, so dafs also ihre Geschwindigkeit in diesen Augenblicken fast Null ist, wie grofs auch immer die Antriebsgeschwindigkeit sein mag;

3. die Zinken erfassen das Band ohne Stofs und geben es ebenso wieder frei, so dafs ein Beschädigen der Löcher nicht eintritt.

Fig. 1. Fig. 3. Fig. 2. Fig. 4. Fig. 5.

Zu der Patentschrift № 84722.

PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI

Im Wintergarten zu Berlin, dem seinerzeit wohl berühmtesten Etablissement seines Genres in Mitteleuropa, hatten die Brüder Max und Emil Skladanowsky schon knapp zwei Monate vor den Lumières, nämlich seit dem 1. November 1895, die Schlussnummer des laufenden Variété-Programms gestaltet - mit einem Apparat, dem sie den Namen 'Bioskop' gegeben hatten. Dieser Apparat freilich ist geheimnisumwittert wie selten etwas in der Filmgeschichte; das Original (kaum überraschend) nicht erhalten, ein Nachbau aus späteren Jahren, der im ehemaligen Filmmuseum der DDR im Marstall von Sansoucci in Potsdam steht (das übrigens nur mühevoll und vorläufig vor der "Abwicklung" nach den Regelungen des Einigungsvertrages bewahrt werden konnte!), mit grösster Skepsis zu betrachten - offenbar wurde hier ein zur Erzeugung der intermittierenden Filmbewegung dienender Antrieb 'hineingeschmuggelt', wie er keineswegs im Apparat des Jahres 1895 enthalten war.

Warum wohl diese Geheimniskrämerei? Zeitlebens wurden die Skladanowskys den Ruch nicht ganz los, als sei es bei ihrem Wintergarten-Engagement nicht vollständig mit rechten Dingen zugegangen. Handelte es sich wirklich um die Projektion eines (genaugenommen: zweier) Filmbänder, oder waren es nicht vielleicht doch 'Nebelbilder' (im Prinzip: Dia-Überblendungen) einer vervollkommneteren Art? Jedenfalls taten die Skladanowskys, obwohl ihnen dazu jede Möglichkeit offengestanden hätte, herzlich wenig, für Aufklärung zu sorgen, und ihre diesbezüglichen Erklärungen zur Sache waren ersichtlich immer nur zur Hälfte plausibel - warum auch immer.

Was von dem Skladanowsky'schen Apparat insoweit halbwegs zweifelsfrei überliefert ist, das ist, dass es sich um einen Doppelprojektor gehandelt haben muss, der mit zwei Bildbändern - jedes für

sich zu einer Schleife von etwa drei Metern Länge zusammengeklebt - arbeitete und der über eine gekoppelte Blende wechselweise das eine oder das andere Bild freigab. Die Filmbreite betrug anfangs 45mm (später offenbar auch 62,5mm), und die beidseitige Perforation bestand bekanntermassen aus einem Loch pro Bild (beim späteren Nachbau schon zwei!), das durch Buchbinderösen (und keineswegs Schuhösen!) verstärkt worden war. Die Projektion erfolgte auf einer Seitenbühne des Wintergartens (war damit also keineswegs von allen Plätzen aus sichtbar) in Rückprojektion auf ein Leinwandtuch, das für diese Zwecke ausreichend genässt worden war. Die Pausen zwischen den einzelnen Filmstreifen wurden durch die Projektion von Dias überbrückt, die Darstellung (wie wohl seinerzeit stets bei Variété-Nummern üblich) von einer eigens komponierten Musikfolge begleitet.

Die von den Skladanowskys verwendeten Bildfolgen waren - auch das gehört zu den Merkwürdigkeiten der Filmgeschichte - auf eine höchst primitive Weise auf nichtperforiertem Filmstreifen gewonnen (und keineswegs unter sinngemässer Verwendung des vorhandenen Projektionsapparates), einzelbildweise kopiert und dann - wie in einer Aneinanderreihung von Diapositiven - Bild für Bild für das vorzuführende Bildband zusammengeklebt. Dies ist um so kurioser, als die Skladanowskys später zur Rettung ihres Erfinderruhmes steif und fest behaupteten, sie hätten die Mechanik ihres ersten Projektors bereits im Sommer des Jahres 1892 (!) dazu benutzt, um auf dem Atelierdach des Hofphotographen Fenz wiedergebbare Aufnahmen auf Bildbändern zu machen.

Um den Skladanowskys gerecht werden zu können, müsste man mithin vor allem präzise wissen, auf welche Weise sie die intermittierende Filmbewegung erzeugten. Die spätere Behauptung, dies sei durch ein (noch dazu vierteiliges) Malteserkreuz erfolgt, ist in Anbetracht des seinerzeitigen technischen Entwicklungsstandes alles andere als überzeugend; der deutsche Filmpionier Guido Seeber hat sich mit dieser Frage vertieft auseinandergesetzt. Der Umstand, dass für die Skladanowsky'schen Filmbänder besagte Verstärkung der Perforation erforderlich war, legt den Verdacht auf hohe mechanische Beanspruchung des Bildbandes und damit die Möglichkeit nahe, die Skladanowskys hätten vielleicht gar keinen Mechanismus zur Erzeugung einer intermittierenden Bewegung verwendet, sondern vielmehr einen kontinuierlich bewegten Zahnkranz, aus dem - für den erforderlichen Bild-Stillstand - einige Zähne herausgefeilt worden waren. Andererseits ist den Skladanowskys unter dem Datum des 1. November 1895 ein Patent (No. 88 599) für einen Schneckenantrieb erteilt worden, der vom Grundprinzip her in jedem Fale für den Projektorenbau geeignet wäre. War dies nun allein eine Erfindung auf dem Papier, oder war dieser Mechanismus tatsächlich auch im Wintergarten-Bioskop enthalten?

Angesichts derartig offensichtlicher Ungereimtheiten wird man den Skladanowskys jedenfalls kaum den Ruhm für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Film**technik** zusprechen können. Was ihnen letztlich zweifelsfrei bleibt, ist wohl allein das Verdienst, Filme auf dem europäischen Kontinent **erstmals** vor **zahlendem Publikum** vorgeführt zu haben - eines der weiteren Kuriosa der Filmgeschichte, insbesondere wenn man im Rückblick noch einmal betrachtet,

mit welcher Verbitterung der Glaubenskrieg um die respektiven Leistungen der Gebrüder Skladanowsky und Lumière hierzulande einmal gefochten worden war.

Der Rest der Geschichte ist schnell erzählt. Im April des Jahres 1896 eröffnete das erste Filmtheater in Berlin, Unter den Linden 21, unter dem reichlich kuriosen Namen "Isolatograph" (später umbenannt in "Biorama"); technische Einrichtung wie Filmrollen hatte Baron von Prittwitz aus Frankreich mitgebracht. Edison, der auf die Entwicklung eines eigenen Projektionsapparates definitv verzichtet hatte, tat sich mit seinen Landsleuten Jenkins und Armat zusammen; letztere hielten achtzig (!) Apparate für ausreichend, um den gesamten amerikanischen Kontinent mit der Neuerung zu versorgen, doch Edison, voller Skepsis, kürzte diese Zahl noch einmal - auf fünfzig. Die Skladanowskys tingelten noch einige Monate durch die Provinz (ein Engagement bei den Folies Bergères in Paris war aus nachvollziehbaren Gründen nicht zustandegekommen), gaben dann jedoch die Kinematographie auf und widmeten sich fortan der Herstellung von Abblätterbüchlein. Und das erste Kino Unter den Linden musste bereits im September 1896 mangels Zulaufs wieder schliessen - auch ein farbiger Mitarbeiter (damals sagte man noch respektlos "Neger") in Livree vor der Eingangstür hatte das Publikumsinteresse nicht wirksam wachhalten können. Der Filmprojektor wurde in ein Variété verbracht - das Kino war für's erste wieder dort angekommen, wo es einmal hergekommen war.

Nachtrag: Die Filme aus den ersten Tagen des Kinos sind weitgehend erhalten, allein um ihre Verfügbarkeit im nichtgewerblichen 16mm-Verleihbereich ist es nicht besonders gut bestellt; viele interessante Titel sind aus dem aktuellen Angebot zurückgezogen. Am vielversprechendsten ist dabei der Titel **"Lumière"** (Produktionsjahr 1953), der bei den meisten Landesfilmdiensten und den Landesbildstellen kostenlos entleihbar ist, allerdings häufig nur in einer Kurzfassung von 13 Minuten; die vollständige 25-Minuten-Fassung sollte in jedem Falle beim "Filmkundlichen Archiv" (Berrenrather Str. 423, 5ooo Köln-Sülz) vorhanden sein, dort allerdings nur gegen Leihgebühr (nachfragen!). **"Filmstil und Filmtechnik"** (aus dem Jahre 1968) war eine sechsteile (jeweils halbstündige) Dokumentation von Michael Strauven und Ulrich Gregor über die Geschichte des Films. Hieraus ist insbesondere Teil 1 ("Die Erfindung der Apparate") interessant. Verfügbar ist diese Dokumentation bei einzelnen Landesbildstellen (nachfragen!) sowie beim Landesfilmdienst Rheinland-Pfalz, bei dem nach unserer Erfahrung auch überregionaler Verleih möglich ist (Postfach 3oo4, 65oo Mainz 1). Dort ebenfalls verfügbar die **"Bilddokumente zur Geschichte des Films"**, eine FWU-Produktion aus den Jahren 1951/197o, die bei den Landesbildstellen wohl nicht mehr greifbar sein wird; diese haben stattdessen die 1975 entstandenen **"Bilddokumente zur Geschichte des Unterrichtsfilms"** mit einigen Beispielen von Dokumentaraufnahmen ab dem Jahre 19oo im Verleihprogramm. Ebenfalls eine FWU-Produktion ist Werner Nekes' **"Vorgeschichte des Films"** aus dem Jahre 1986, der bei den Landesbildstellen, aber auch beim Landesfilmdienst Bayern erhältlich ist (bei letzterem wohl ebenfalls überregionaler Verleih möglich: Postfach 44o1o4, 8ooo München 4o).

Klaus Martin Boese

Ein neuer Brief ... aus der 16mm-Szene (5)

16. Januar: ein Ultimatum läuft ab. Noch bleibt es ruhig in der Golf-Region, einen ganzen weiteren Tag lang. Aber alle wissen wohl, alle fühlen: die militärische Intervention gegen den Irak, sie wird kommen. Morgen früh werden wir aufwachen, und es wird Krieg sein. Jemand summt leise "Sag mir, wo die Blumen blüh'n", und später "We shall overcome". Die Betroffenheit ist den meisten Leuten, die ich an diesem Tage treffe, ins Gesicht geschrieben.

Anfang Februar: Der Golfkrieg ist gerade drei Wochen alt - und schon hat die Gewöhnung stattgefunden. Die Nachrichten, sie werden nicht mehr mit atemloser Spannung aufgenommen; die Kollegen in der Mittagspause, sie haben sich anderen Gesprächsthemen zugewandt. Und mancher der Bekannten macht keinen Hehl daraus, dass ihm in diesen Tagen der Winterschlussverkauf doch vergleichsweise wichtiger sei als der Krieg am Persischen Golf.

Dies ist der Zeitpunkt, aufzurütteln, nachdenklich zu machen. Krieg darf nicht zur Normalität werden; schon gar nicht ein Krieg wie dieser, der von beiden Seiten mit dem Anspruch moralischer Rechtfertigung geführt wird. Jetzt ist nicht die Zeit, das Hobby wie sonst zu pflegen; aber der Filmprojektor kann auch jetzt, gerade jetzt nützliche Dienste leisten. Es bedarf nicht viel, um eine Informationsveranstaltung über die Geschichte des Nahen Ostens einzuleiten, eine Diskussion über politische Verantwortung zu begleiten, das Nachdenken über die Kriegsfolgen anzuregen. Und gerade weil die Bilder aus dem Fernsehen so sattsam bekannt sind, ist es um so wichtiger, mit Filmmaterial aufwarten zu können, das so in den letzten Tagen noch keiner gesehen hat: Archivmaterial, soweit es zugänglich ist und die Kosten der Entleihe vertretbar sind.

Derartiges 16mm-Filmmaterial fanden wir in **"Aufwärts in Kuwait"** aus dem ehemaligen Filmverleih der BP (British Petroleum). Dieser Film war im Jahre 1961 quasi das (dokumentar-)filmische Geschenk zur Entlassung Kuwaits in die Unabhängigkeit. Mit einer gewissen britischen Betulichkeit gemacht, bestimmt kein für sich genommen besonders aufregender Film; während der 28 Minuten Laufzeit erfährt man bemerkenswerterweise so gut wie nichts über die geschichtliche Entwicklung und politische Perspektiven (was vielleicht angesichts der Tagesaktualität damals auch nicht notwendig war; der Film lief im regulären Kino-Vorprogramm und hatte von der FBW das Prädikat 'wertvoll' erhalten). Im Vordergrund des Interesses stand vielmehr etwas anderes: die sozialen Errungenschaften des "Noch"-Entwicklungslandes - Schulen, Krankenhäuser, Ausbildungsstätten, Wirtschaft - , die Grossbritannien seinem Schützling auf dem Weg in die Unabhängigkeit mitgegeben hatte.

Und noch etwas war wichtig: der zielstrebige Weg - aufwärts in Kuwait. Hierzulande umschrieb man dies in den fünfziger Jahren mit dem Schlagwort "Wirtschaftswunder": das feste Vertrauen in den wirtschaftlichen Aufschwung. In Kuwait standen dafür Schwarz-weiss-Fernseher und amerikanische Strassenkreuzer, Akkordeons und Pepsi-Cola. Das sieht manchmal hübsch nostalgisch - und manchmal auch so arrangiert - aus, dass die Vorführung dieses Films sicher zu manchem ungewollten "ahhh" und "ohhh" führen wird. Sei's drum: gerade dieses bewusst so gezeichnete Bild einer 'heilen Welt' bietet um so deutlicher den Ausgangspunkt, um damit die anschliessende tatsächliche politische Entwicklung Kuwaits

zu kontrastieren. (Nicht vergessen sollten Sie dabei, zu erwähnen, dass die Kuwaitis letztes Jahr um diese Zeit auf ihren Strassen demonstrierten - für die Wiedereröffnung des Parlaments und die Wiederherstellung der verfassungsmässigen Rechte.)

Ergänzen könnte man "Aufwärts in Kuwait" durch **"Wenn ihr wollt, wird das Märchen wahr"**, eine 27-minütige Schwarz-weiss-Produktion über die Vorgeschichte des Staates Israel - mit einigen wichtigen Stichworten, die einen Einstieg in einen globaleren Überblick über die politische Entwicklung des Nahen Ostens in diesem Jahrhundert einleiten könnten.

Schliesslich **"Türkei - Brücke zwischen Ost und West"**. Der Einsatz dieses Filmes im Kontext der Ereignisse am Golf ist vielleicht am wenigsten einleuchtend. Wir haben ihn jeweils mit dem Mangel an zugänglichem dokumentarischen Material über die kulturellen Schätze des Irak begründet, dessen 'Zweistromland' - zwischen Euphrat und Tigris gelegen - gelegentlich wohl nicht ganz zu Unrecht als die "Wiege der Menschheit" bezeichnet wird. Die bis in unsere Zeit überbliebenen kulturellen Zeugnisse der Türkei sind zwar nicht ganz so alt, aber vielleicht nicht weniger eindrucksvoll; im vorliegenden Film (noch einmal eine Produktion aus dem BP-Verleih, ebenfalls mit dem Prädikat 'wertvoll') spannt den Bogen von den Hethitern 2.ooo Jahre v. Chr. bis zum neuzeitlich pulsierenden Leben in Istanbul. Über der visuellen Schönheit der Bilder sollte man nicht ganz vergessen, dass im Irak eben alles dies dieser Tage in unmmittelbarer Gefahr ist. Wenn man so den Bogen zwischen der Türkei und dem Irak spannt, vermag auch dieser Film ungemein nachdenklich zu machen - vom diesbezüglich etwas zu 'kommerziellen' Schluss vielleicht abgesehen, worauf man sein Publikum rechtzeitig einstimmen sollte.

Alle drei Filme haben wir beim Landesfilmdienst Berlin gefunden; die Film-Entleihe dort ist kostenfrei, allerdings prinzipiell auf Berlin und das Land Brandenburg beschränkt. Um die Verfügbarkeit bei den anderen, jeweils regional zuständigen Landesfilmdiensten könnte es allerdings im Einzelfall schlecht bestellt sein: so mag es durchaus sein, dass die beiden BP-Filme dort schon aus dem Verleih genommen worden sind. In diesem Falle kann bei "Türkei ..." das Deutsche Film-Zentrum in Bonn weiterhelfen, wo die Ausleihe ebenfalls unproblematisch und - bis auf den Versand - kostenfrei ist (Postfach 25o4, 53oo Bonn 1). Wegen "Aufwärts ..." wäre jedenfalls eine Anfrage beim Landesfilmdienst Berlin nicht falsch, ob nicht im Ausnahmefall doch einmal eine Entleihe auch in ein anderes Bundesland möglich ist (Bismarckstr. 8o, 1ooo Berlin 12). Im übrigen ist dieser Film in den sechziger Jahren mit Sicherheit in grösserer Kopienzahl im Einsatz gewesen, so dass sich durchaus die eine oder andere 16mm-Kopie in Sammlerhänden befinden könnte.

Wie schon eingangs gesagt: ein derartiges Programm ist eine Zusammenstellung von Archivmaterialien; die Verknüpfung mit den aktuellen Gegebenheiten müssen Sie selbst finden. Eine mögliche Quelle mit wesentlichen, allerdings keinesfalls vollständigen Hinweisen u.a. zur neueren Geschichte des Nahen Ostens ist der als Taschenbuch bei rororo-aktuell herausgekommene Sammelband von Bahman Nirumand, "Sturm im Golf. Die Irak-Krise und das Pulverfass Nahost"; DM 9,8o. Auch die "Zeit" hatte in ihren letzten Ausgaben punktuelle Berichte über die Staaten des Nahen Ostens. - Wer weitere Filme zur Region sucht (dann allerdings zu normalen Verleihpreisen), könnte möglicherweise beim Zentral-Film-Verleih (Friedensallee 14-16, 2ooo Hamburg 5o) oder bei der Unidoc-Film (Westenhellweg 19, 46oo Dortmund 1) oder auch Cine Terz (Buschstr. 18, 53oo Bonn 1) fündig werden. Zu den Themenbereichen 'Krieg' und 'Militarismus' findet sich ein engagiertes Angebot auch bei den "Freunden der Deutschen Kinemathek" (Welserstr. 25, 1ooo Berlin 3o).

Klaus Martin Boese

Frank Langer

6200 Wiesbaden, den 1.1.1991
Platter Str. 148

Redaktion
LUMIERE FILMCLUB
Friedrichstr. 7
6000 Frankfurt/M. 1

Liebe Redaktion,

vorab einmal nachträglich ein gesundes, erfolgreiches neues jahr und vor allem viel Spaß beim S-8 Hobby wünscht Ihnen allen

Ihr

Frank Langer

Betr.: Leserbriefe

Heute möchte ich einmal allen Lesern bzw. Clubmitgliedern meine Erfahrungen mit der Bestellung von Spielfilmen bei ausländischen Firmen kundtun.
Es ist ja eigentlich überall bekannt, daß fast alle Firmen im Ausland nur auf Vorauskasse Filme an Privatkunden liefern.
Wenn es um kleinere Bestellungen geht, gibt es da auch weniger Probleme.
Beabsichtigt man jedoch Filme zu bestellen ab einem Auftragsvolumen von ca. 500,- DM, ist es angebracht, mit der Firma Zahlungsweise und Lieferung auszuhandeln. Auf jeden Fall ist es wichtig, sich die Ware schriftlich bestätigen zu lassen. (z.B. die Fa. DERANN macht dies nach Auftragseingang grundsätzlich; dies ist sehr positiv).
Man kann nur empfehlen, bei größeren Summen der Firma 50% der Gesamtsumme im voraus per Scheck oder Überweisung zukommen zu lassen, den Rest des Betrages jedoch erst nach Eingang der Lieferung anzuweisen.
Mit dieser Regelung zwingt man die Firmen, die Ware schneller an den Kunden auszuliefern.
Bisher haben sich die Firmen viel Zeit mit der Auslieferung von SPielfilmen gelassen. Die Lieferzeiten schwanken von ca. 3 Wochen bis zu ca. 3 Monaten.
Daher ist es sinnvoll, wie bereits schon angeführt, unbedingt bei Bestellungen vorher eine schriftliche Bestätigung verlangen.
Sollte jemand bisher aus bestimmten Gründen noch keine Bestellung direkt bei den bekannten Firmen LONE WOLF, DERANN oder PERRY's MOVIES gemacht haben, so bin ich gern bereit, den einen oder anderen Tip einem Filmsammler zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Langer

BELGIEN
MEERHOUT 11.2.91.

LIEBE REDAKTION.

ICH BEWUNDERE IHREN MUT, DIESE MIT LIEBE GESTALTETE ZEITSCHRIFT ZU MACHEN.

DESHALB MUß ICH IHNEN UND IHREN TEAM HÖCHSTES LOB AUSSPRECHEN.
ES IST SCHON, DAß ES NOCH LEUTE WIE SIE GIBT DIE SO EINE ZEITSCHRIFT MIT MINIMALEN FINANZIELLEN MITTELN AUF DIE BEINE STELLEN.
"MECKERER" GIBT'S ÜBERALL UND MAN KANN ES NICHT ALLEN RECHT MACHEN.
NACH WIE VOR BIN ICH EIN GROßER ANHANGER VON 8-16 MM FILMS. FRIEDLICHES NEBENEINANDER.

BEIGEFUGT ERHALTEN SIE MEINE ADO-MITGLIEDS-BEITRAG UND BILDER AUS DIE HEIMATKUNDE

MIT BESTEN GRUSSEN AN ALLE CLUBMITGLIEDER UND SAMMLER IHR: Herman
VAN DE POEL HERMAN.

Herzlichen Dank für die Blumen.
DIE REDAKTION

Leserzuschriften

SUCH UND F(N)L-Gelegenheitsmarkt !

SUCHE SUPER-8 KOMPLETTFASSUNGEN (auch in Cinemascope). Verkaufe: "Einer kam durch" (Komplettfassung mit Hardy Krüger). [redacted].

****

DIVERSE SUPER-8 FASSUNGEN ZU VERKAUFEN. z.B.: "Flucht von Alcatraz", "Maschier oder stirb", "Orca", "Kampf der Titanen", "Herrscher einer versunkenen Welt" u.v.a. 330m col/Ton ab 49.- DM. Unfangreiche Liste von: [redacted]

****

SAMMLUNGSAUFLÖSUNG: Verschiedene Super-8 Filme (nur Komplettfassungen) zu verkaufen. Anfragen unter [redacted]

****

VERKAUFE: HKS Super-8 Filmbetrachter mit nachgerüstetem Bildzähler, (sechsstellige LCD-Anzeige, automatische Vor- und Rückerkennung) für 530.- DM. [redacted]

****

VERKAUFE FOLGENDE SUPER-8 SPIELFILME: "Der jüngste Tag", "Spiel mir das Lied vom Tod", "Pate II" gegen Gebot. Bin an Super-8 Angeboten interessiert, bitte entsprechende Listen zusenden an: [redacted]

****

VERKAUFE: ZEISS IKON TK 35 Doppelkofferanlage, 2 Projektoren (600m Trommeln), 1 Steuergerät, 1 Verstärker, 1 Lautsprecher, Saalregler, 4 Objektive. Diverses Zubehör, Ersatzlampen und Röhren etc. Bedienungsanleitungen, Schriftmaterial. Komplettpreis: 2800.- DM. Anfragen an: [redacted]

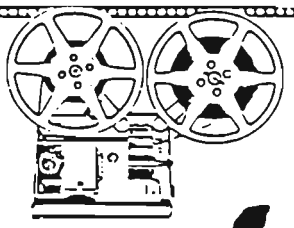
****

VERKAUFE EINEN TEIL MEINER SUPER-8 SAMMLUNG. Anfragen an: [redacted]

****

VERKAUFE: 16mm Kopie "Greystoke" Kompl.-Fassung (E) Lichtton gegen Gebot: [redacted]

Mobilmachung auf jeder Leinwand



Machen Sie Kino.

Bequem zu Hause im Wohnzimmer.

vorhang auf

PRIVATSAMMLER GIBT GÜNSTIG AB: 16mm Dokumentar- und Kulturfilme, Kurz- und Langfassungen in Col. und s/w, insbesondere aus den 50/60ger Jahren in großer Auswahl. Unter anderem Super-8 Filme, Ein- und Mehrteiler sowie verschiedene 16mm Tonfilmprojektoren (Bauer und Siemens) sowie Zubehör. 12seitige Liste gegen 3.- DM Porto. Bei Listenanforderung erbitte ich Formatangabe. Verkauf nur von/an Privat. **Karl Schmidt, Westerweide 28, 2240 Heide/Holst. (Tel: 0481 - 7 44 67)**

****

ACHTUNG: AUCH FÜR 1991 GIBT ES FÜR MITGLIEDER DIE MÖGLICHKEIT ZUM KOSTENLOSEN INSERIEREN HIER IM SUCH- UND FIND-GELEGENHEITSMARKT!!

****

ng ·:· letzte Meldung ·:· letzte Meldung ·

NEUES VOM PETER SCHMIDT-FILMVERTRIEB

Wie uns obige Firma mitteilte feiert sie in diesem Jahr ihr 10jähriges Bestehen. **Aus diesem Anlaß enthält die Verkaufsanzeige einen Gutschein über 10.- DM.** Wir bitten dies besonders zu beachten. Wie Herr Schmidt uns außerdem noch mitteilte ist seine Firma jetzt wieder in der Lage alle Weißblechdosen in den Größen von 60m, 90m, 120m, 240m und 360m zu liefern. Allerdings haben sich auch hier die Preise für Dosen und Spulen nach oben verschoben. Bedauerlicherweise wurde dieser Firma eine Teilnahme an der Frankfurter Filmbörse vom 2. März, wie bereits schon im letzten Jahr geschehen, nicht ermöglicht.

****

NEUE TRAILER AUF SUPER-8

Der Newcomer Michael Schneider aus Berlin, der in der Vergangenheit durch einige **Trailerveröffentlichungen** auf sich aufmerksam gemacht hat, bietet folgende **Neuerscheinungen** an: Super-8 Trailer "Die Rückkehr der Jedi-Ritter" (Normalbild, col./Ton (D), "Nightmare V - Das Trauma" (Normalbild, col/Ton (D) sowie "Das Imperium schlägt zurück" (CS, col/Ton (D). Interessenten mögen sich bitte direkt an ihn wenden!

NEUER 16mm KATALOG VON AV-FILM

bereits im Dezember erschien ein neuer 16mm Katalog von obiger Firma. Rechtzeitig zum Weihnachtsfest wurde ein 75-Minuten-Film unter dem Titel **"Zauberhafte Weihnachten mit Mickey & Co."** vorgestellt. Dieser besteht aus 6 Disney-Cartoons, die auch einzeln als 16mm Lichttonkopien zu haben sind. Auch sonst war man bei AV nicht faul: unter dem Titel "16mm Heimkinofilme" erschien bereits ein neuer Kaufkopien-Katalog. Neben den bereits in Heft 1/90 erwähnten Titeln sind folgende Neuerscheinungen aufgelistet: John Ford's Westernklassiker "Ringo - Höllenfahrt nach Santa Fe", Karl May: "Der LÖwe von Babylon", "Drei hau'n auf den Putz", "Amok", "Schimpo - Abenteuer in Afrika", "Rübezahl - Herr der Berge" und die Zeichentrickfilme "Dunderklumpen", "Der Mann von Button Willow" und "Perix - Der gestiefelte Kater" (wahlweise als Scope-Komplettfassung oder als Schnittfassung erhältlich). Darüber hinaus werden etliche Dokumentarfilme, Wochenschauen und Trailer angeboten.

****

Die nächste Ausgabe **Nr.2** erscheint voraussichtlich am:

30. April 1991

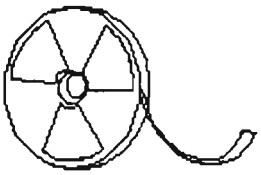
Mit Berichten und Beiträgen über:

NEUES VOM SUPER-8 MARKT:

Gentlemen prefer blondes (BLONDINEN BEVORZUGT) USA 53 (gepl.)
Hello Dolly (HELLO DOLLY) USA 1968 (geplant)
Circus World (CIRCUS WELT) USA 1963 (geplant)

> Filmlangzeitlagerung
> Geschichte des Super-8 Films (Teil 2)
> Super-8 Raritätenecke: Notorious (BERÜCHTIGT) USA 1948

CARTOONS - KINO ZUHAUSE - TECHNIKTIPS - DIE SOUNDTRACK-ECKE - SUPER-8 RETRO - DIE 16mm RUBRIK - u.v.m.



A 3000 MILE CHASE

...That blazes a trail of TERROR to a gripping, spine-chilling climax!

CARY GRANT
EVA MARIE SAINT
JAMES MASON in

ALFRED HITCHCOCK'S "NORTH BY NORTHWEST"

M-G-M PICTURE

IN VISTAVISION AND METROCOLOR

co-starring

JESSIE ROYCE LANDIS

Screen Play by ERNEST LEHMAN

Directed by ALFRED HITCHCOCK

In Erinnerung
und mit Dank an
Harald Nentwich

Diese Ausgabe wurde Ihnen präsentiert von:

WWW.OFF2.DE